

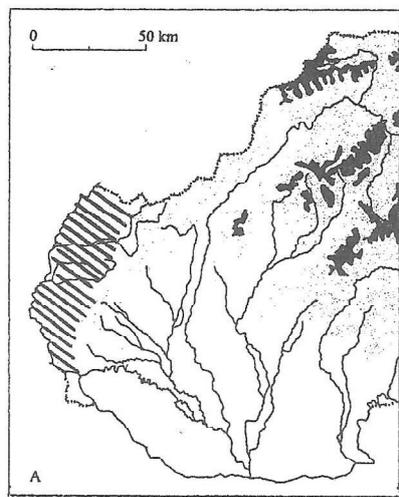
## GERMANISCHE SCHEIBENGEDREHTE KERAMIK DER SPÄTRÖMISCHEN KAISERZEIT AUS BRATISLAVA-DÚBRAVKA UND IHR VERHÄLTNIS ZUR RÖMISCHEN KERAMIK IM LIMESVORFELD VON CARNUNTUM

KRISTIAN ELSCHKEK

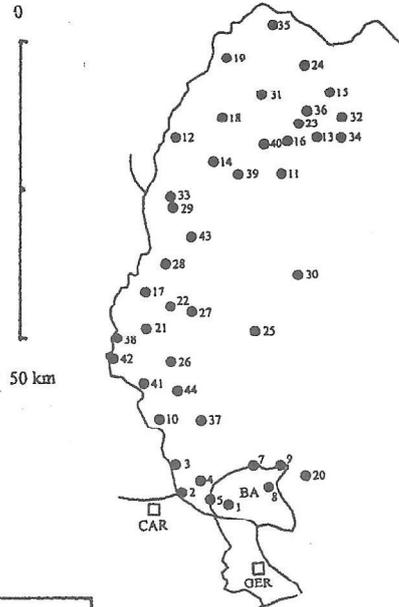
### Bratislava-Dúbravka

Die polykulturelle Fundstelle von Bratislava-Dúbravka (Abb. 1) befindet sich 4 km nordöstlich vom Burgberg von Devín, wo sich die transkontinentale Donaustrasse mit der Bernsteinstrasse kreuzen (Wielowiejski 1996, 57). Sie liegt auf einer mittelpleistozenen Terasse in einem Tal, das sich nach Nordwesten öffnet und von bewaldeten Hügeln umgeben ist. Die Siedlungsstelle umfließt ein Bach, Oberhalb der Fundstelle befindet sich eine starke Quelle (Abb. 1: 3). Für die römische Kaiserzeit konnten in Bratislava-Dúbravka drei chronologisch definierbare Siedlungsphasen festgestellt werden:

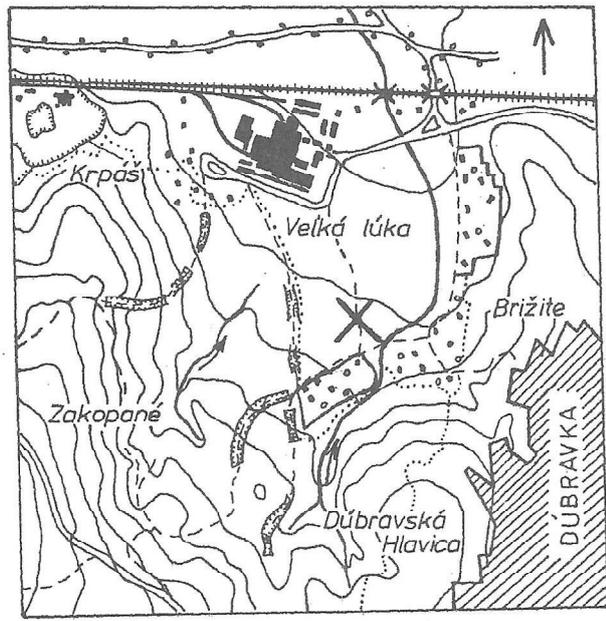
- I. Frühgermanische Siedlung, claudisch-flavische Phase – etwa 2. Hälfte des 1. Jhs (Elschek 1995).
  - II. Römisch-germanische ländliche Niederlassung – etwa 1.– 2. Drittel des 3. Jhs (Kolník 1986, Elschek 1997a).
  - III. Spätkaiserzeitliche Siedlung, Zeitstufen C3 – spät bis D1 nach J. Tejral (1985, 383–384) – etwa 2. Hälfte des 4. Jhs (Elschek 1997b, 2004).
- III Spätkaiserzeitliche Siedlung (Abb. 2)
1. Zu den ältesten Objekten der III. Siedlungsphase gehört das Objekt 131/92. Es ist das bisher einzige Objekt der III. Phase das unter Verwendung von römischer Bautechnik, bzw. Tradition errichtet wurde (Elschek 1997b) und gehört etwa ins mittlere Drittel des 4. Jhs. Der Fußboden war aus sekundär verwendeten Tegulae errichtet. Auf diesem lagen mehrere Funde die durch eine Mörtelschicht überdeckt waren: Crispus – Follis (316 – 327 n. Chr.), eingliedrige Eisenfibel mit Rechteckfuß und festem Nadelhalter, sechs Mosaikglasfragmente, spätrömisches Armringbruchstück aus schwarzem Glas, Muschelbeschlag aus Bronze, schüsselförmiges Bronzegefäß (Schopfgefäß?), grauto-nige provinzial-römische Schüssel, germanische handgemachte Keramik, germanische scheibengedrehte Keramik.
  2. Zu weiteren spätkaiserzeitlichen Objekten gehören neun Grubenhäuser von Sechspfostenschema, ein Grubenhaus von Zweipfostenschema, zwei Grubenhäuser ohne Pfosten und zahlreiche Siedlungsgruben von verschiedenen Ausmassen. Beim Grubenhaus 125/92 waren die Pfostensetzungen in den Ecken, bei den restlichen Häusern mit Pfosten waren diese regelmäßig in Form eines Sechsecks angeordnet. Die auf den Grabungsflächen I. und II. untersuchten Grubenhäuser sind Bestandteil einer Siedlung bzw. mehrerer Gehöfte, die Häuser umkreisen freie Flächen, wo sich nur Siedlungsgru-



1



2



3

Abb. 1

1. Südwestslowakei. Záhorie – slowakisches Marchgebiet (schraffiert).
2. Römerzeitliche Fundstellen im slowakischen Marchgebiet (CAR – Carnuntum, GER – Gerulata, 1–9 – Bratislava, 1 – Altstadt, 2 – Devín, 3 – Dúbravka, 4 – Devínska Nová Ves, 6 – Trnávka, 26 – Láb, 33 – Sekule, 37 – Stupava, 44 – Zohor)
- 3 – Bratislava-Dúbravka, X – Lage der Fundstelle (nach Kolník – Hromada 1991, Abb. 1)

ben befanden. Es wurde auch der Raum gemieden, wo im 3. Jhrt der Hallenpfostenbau stand und von welchem bei der Ankunft der neuen Siedler im 4. Jhrt wahrscheinlich noch Reste vorhanden waren. Einige der Grubenhäuser befanden sich nebeneinander z. B. 1/86 bzw. 2/86 und 15/88 bzw. 34/89, oder bildeten eine kurze Häuserreihe, z. B. 85/90, 86/90 und 101/91. Die Innenausmaße der Grubenhäuser von Sechspfostenkonstruktion bewegten sich zwischen 23–30 Qm.

### Übersicht germanischer scheibengedrehter Keramik aus Siedlungsobjekten des slowakischen Marchlands

#### Bratislava-Dúbravka, Bratislava-Devínska Nová Ves, Láb und Sekule

##### Bratislava-Dúbravka

Objekt	Abb.	Beschreibung	Datierung (etwa)
1/86	3:1	Grubenhaus mit zwei Pfosten	2. Hälfte des 4. Jhs
2/86	3:2	Grubenhaus ?	2. Hälfte des 4. Jhs
6/88	3:3	Kreisförmige Siedlungsgrube	2. Hälfte des 4. Jhs
9/88	4:1	Kreisförmige Siedlungsgrube	2. Hälfte des 4. Jhs
15/88	3:4–8	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
34/89	4:2–8	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
85/90	5:1–9	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
86/90	5:10	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
87/90	6:1–8, 7:1–2	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
101/91	7:3–7	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
111/91	7:8–10	Grubenhaus von Sechspfostenschema (eingeläutete Keramik)	2. Hälfte des 4. Jhs
125/92	8:1–6	Grubenhaus von Sechspfostenschema	2. Hälfte des 4. Jhs
131/92	8:7	Römisches Bauobjekt	2. Drittel des 4. Jhs

##### Bratislava-Devínska Nová Ves

3/96	9:1	Grubenhaus von Sechspfostenschema	1. Drittel des 4. Jhs
8/97	9:2	Grubenhaus von Sechspfostenschema	3. Viertel des 3. Jhs

##### Láb

1/97	9:3–5	Ebenerdiger Pfostenbau (Superposition mit Objekt 2/97 – Grubenhaus)	Ende 3./Anf. 4. Jhs
------	-------	---	---------------------

##### Sekule

1/01	9:6–8	Grubenhaus ?	2. Hälfte des 4. Jhs
------	-------	--------------	----------------------

#### Katalog germanischer scheibengedrehter Keramik

(Bemerkung: alle Gefäßfragmente hatten eine mehrwenig glatte Oberfläche, ihre Magerung ist als fein bis mittel zu Bezeichnen – Korngröße zwischen 0,2–0,6 mm)

##### Bratislava-Dúbravka

1. Objekt 1/86, Wandstück, mit mehrfacher Wellenlinie verziert, erh. Höhe 3 cm (Abb. 3:1)
2. Objekt 2/86, Randstück, erh. Höhe 3,2 cm (Abb. 3:2)
3. Objekt 6/88, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, erh. Höhe 2,8 cm (Abb. 3:3)
4. Objekt 9/88, Schüssel mit horizontaler Gliederung und mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche braun, Dm. Mündung 15,4 cm (Abb. 4:1)
5. Objekt 15/88, Randstück, Topf mit horizontaler Gliederung, Ton hellgrau, Oberfläche grau, Dm. Mündung 15,4 cm (Abb. 3:4)

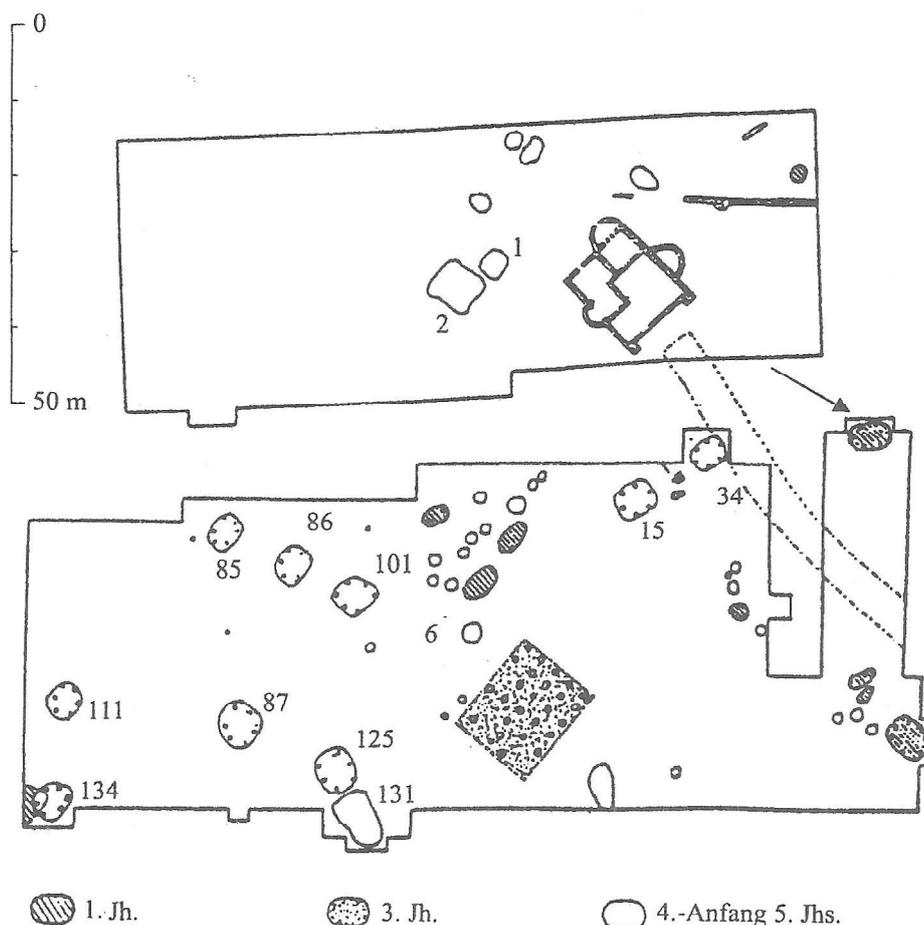


Abb. 2 Bratislava-Dúbravka. Grabungsflächen 1–2

6. Objekt 15/88, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Ton hellgrau, Oberfläche grau, erh. Höhe 2 cm (Abb. 3:5)
7. Objekt 15/88, Randstück, Tiefe Schüssel mit horizontaler Gliederung, Ton hellgrau, Oberfläche grau, Dm. Mündung 23 cm (Abb. 3:8)
8. Objekt 15/88, Randstück, trichterförmig, Schüssel mit horizontaler Gliederung, Ton ockerbraun, Dm. Mündung 14,4 cm (Abb. 3:6)
9. Objekt 15/88, Wandstück, Schüssel mit horizontaler Gliederung, Ton ockerbraun, Oberfläche hellbraun, max. Dm. 18,1 cm (Abb. 3:7)
10. Objekt 34/89, Wandstück, Oberfläche grau, erh. Höhe 8,5 cm (Abb. 4:2)
11. Objekt 34/89, Randstück mit horizontaler Gliederung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 26,2 cm (Abb. 4:3)
12. Objekt 34/89, Randstück mit horizontaler Gliederung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 17,4 cm (Abb. 4:4)
13. Objekt 34/89, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,7 cm (Abb. 4:5)
14. Objekt 34/89, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,7 cm (Abb. 4:6)

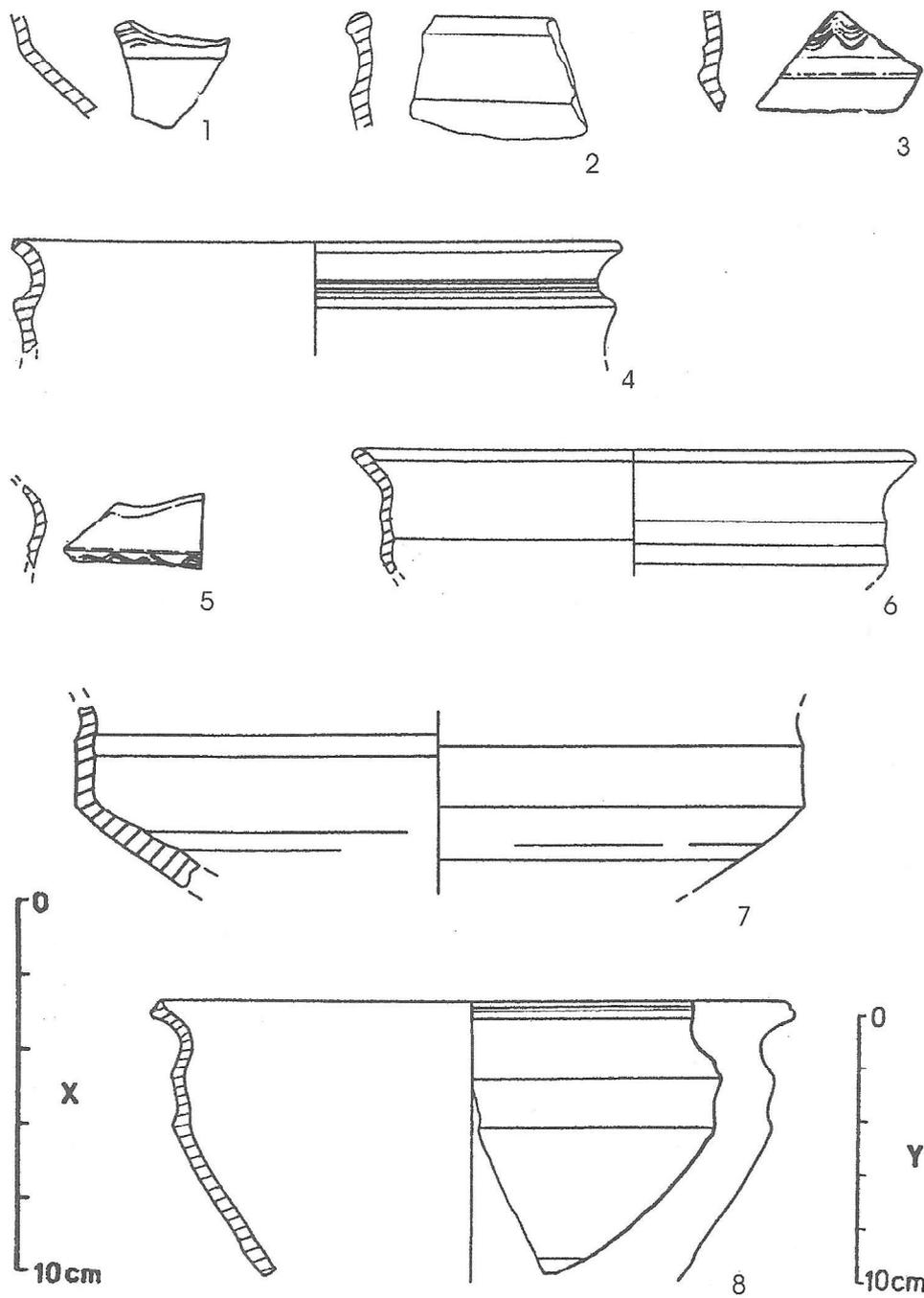


Abb. 3 Bratislava-Dúbravka. 1: Objekt 1/86, 2: Objekt 2/86, 3: Objekt 6/88,  
4-8: Objekt 15/88. Masstab x: 1-7; y: 8

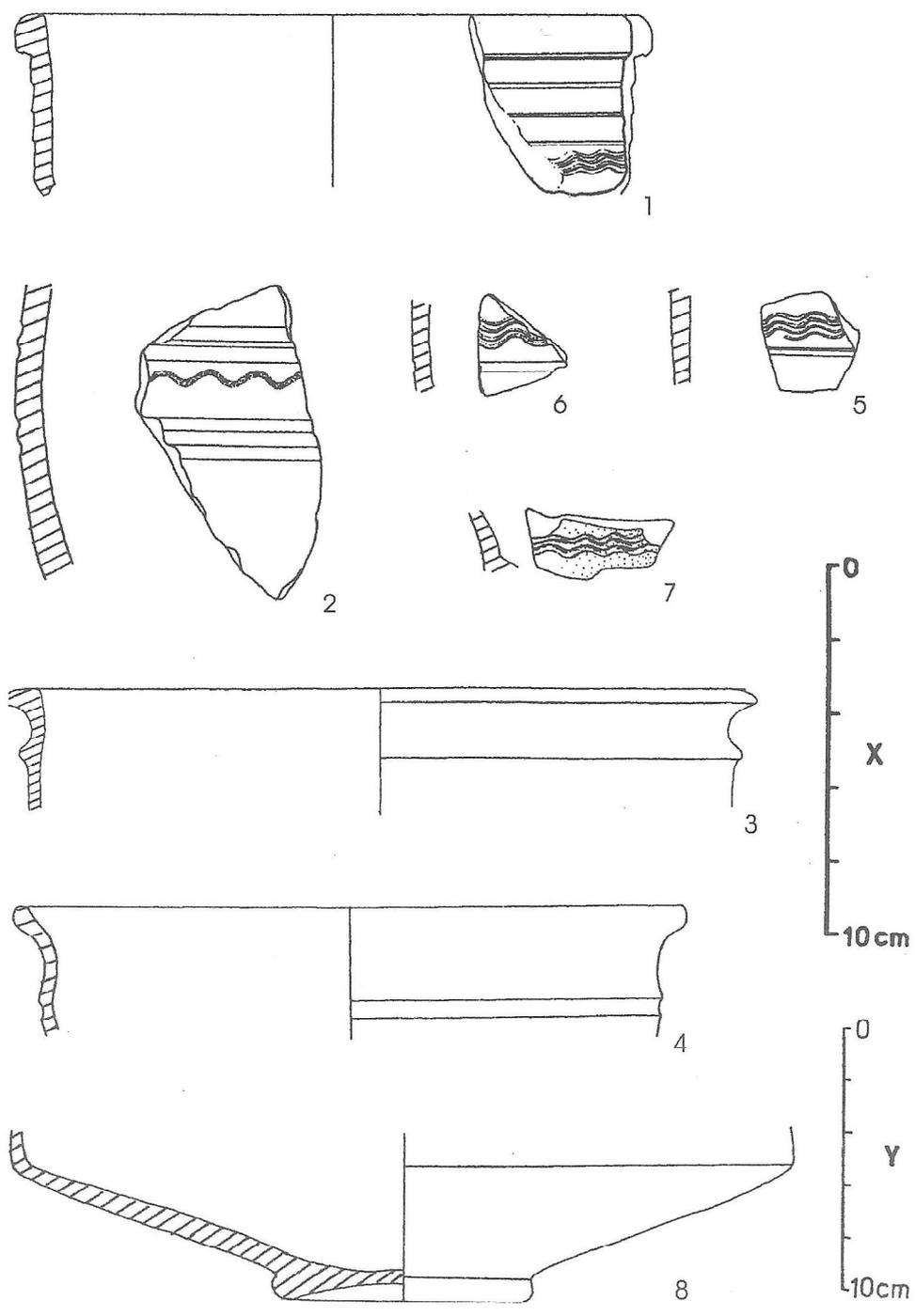


Abb. 4 Bratislava-Dúbravka. 1: Objekt 9/88, 2-8: Objekt 34/89. Maßstab x: 1-2, 4-8; y: 3

15. Objekt 34/89, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 1,9 cm (Abb. 4:7)
16. Objekt 34/89, Bodenstück, Oberfläche grau, Dm. Boden 6,4 cm (Abb. 4:8)
17. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel, Oberfläche grau, Dm. Mündung 17,4 cm (Abb. 5:1)
18. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel, Oberfläche grau, Dm. Mündung 19,2 cm (Abb. 5:2)
19. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel, Oberfläche grau, Dm. Mündung 18,9 cm (Abb. 5:3)
20. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel, Ton orange, Oberfläche dunkelviolettblau, Dm. Mündung 22,2 cm (Abb. 5:4)
21. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,1 cm (Abb. 5:5)
22. Objekt 85/90, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,4 cm (Abb. 5:6)
23. Objekt 85/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,2 cm (Abb. 5:7)
24. Objekt 85/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,3 cm (Abb. 5:8)
25. Objekt 85/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,7 cm (Abb. 5:9)
26. Objekt 86/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,6 cm (Abb. 5:10)
27. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Gliederung und Wellenverzierung in zwei Zonen, Oberfläche grau, Dm. Mündung 19,7 cm (Abb. 6:1)
28. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Gliederung und Wellenverzierung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 17,2 cm (Abb. 6:2)
29. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit horizontaler Gliederung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 16,7 cm (Abb. 6:3)
30. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Gliederung und Wellenverzierung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 14,3 cm (Abb. 6:4)
31. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit horizontaler Gliederung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 15 cm (Abb. 6:5)
32. Objekt 87/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,8 cm (Abb. 6:6)
33. Objekt 87/90, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,6 cm (Abb. 6:7)
34. Objekt 87/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 4 cm (Abb. 6:8)
35. Objekt 87/90, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 5,4 cm (Abb. 7:1)
36. Objekt 87/90, Wandstück, Schüssel mit einfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,4 cm (Abb. 7:2)
37. Objekt 101/91, Wandstück, Schüssel, Mittelteil mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, Dm. max. 26,2 cm (Abb. 7:3)
38. Objekt 101/91, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 4,4 cm (Abb. 7:4)
39. Objekt 101/91, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,5 cm (Abb. 7:5)
40. Objekt 101/91, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,1 cm (Abb. 7:6)
41. Objekt 101/91, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,4 cm (Abb. 7:7)
42. Objekt 111/91, Wandstück, Schüssel, Oberfläche grau, erh. Höhe 4,6 cm (Abb. 7:9)
43. Objekt 111/91, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie, Ton hellgrau, Oberfläche grauschwarz, erh. Höhe 5,1 cm (Abb. 7:8)
44. Objekt 125/92, Schüssel, Randstück, Oberfläche grau, Dm. Mündung 17,8 cm (Abb. 8:1)
45. Objekt 125/92, Schüssel, Bodenstück, Oberfläche grau, Dm. Boden 4,6 cm (Abb. 8:2)

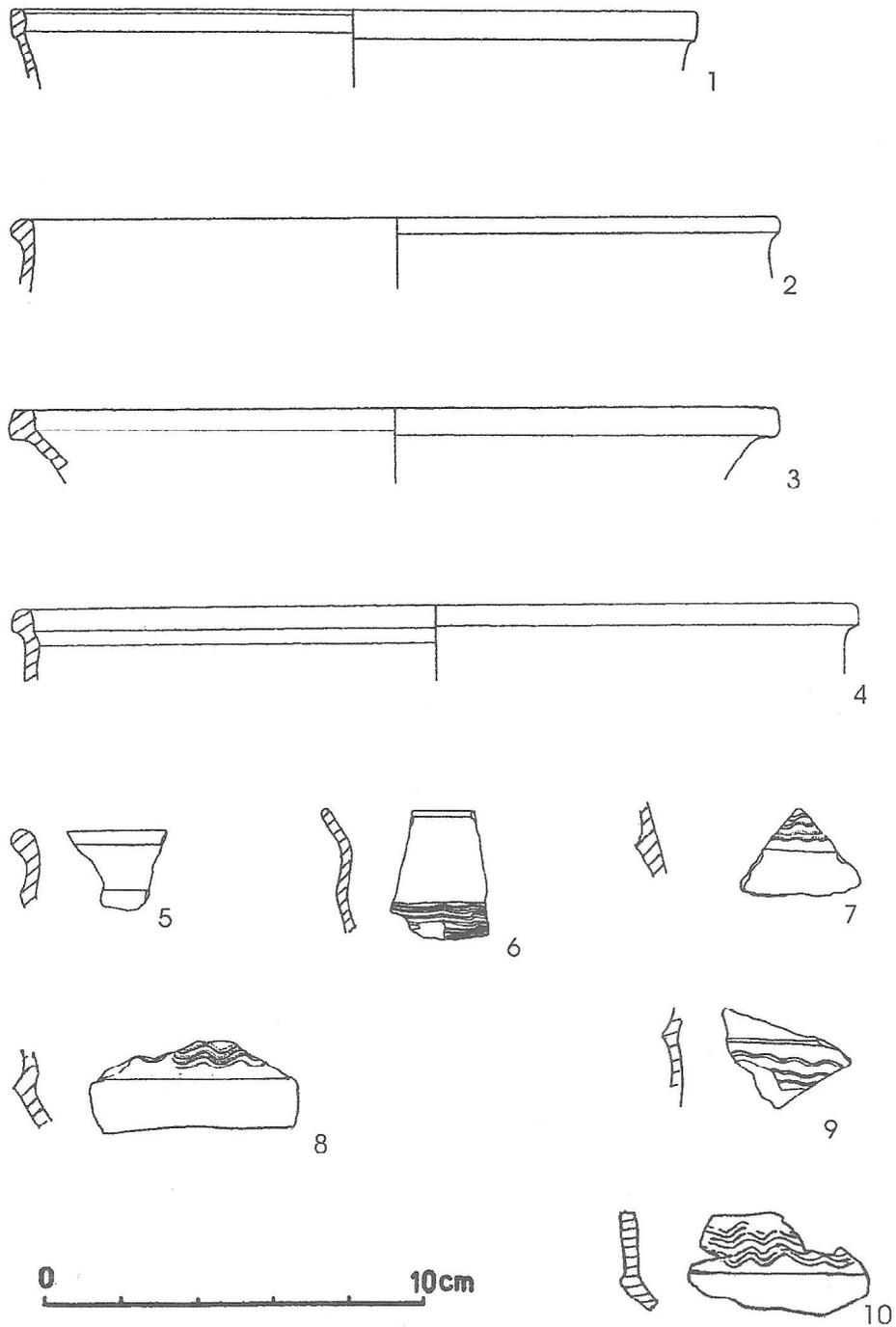


Abb. 5 Bratislava-Dúbravka. 1-9: Objekt 85/90, 10: Objekt 86/90

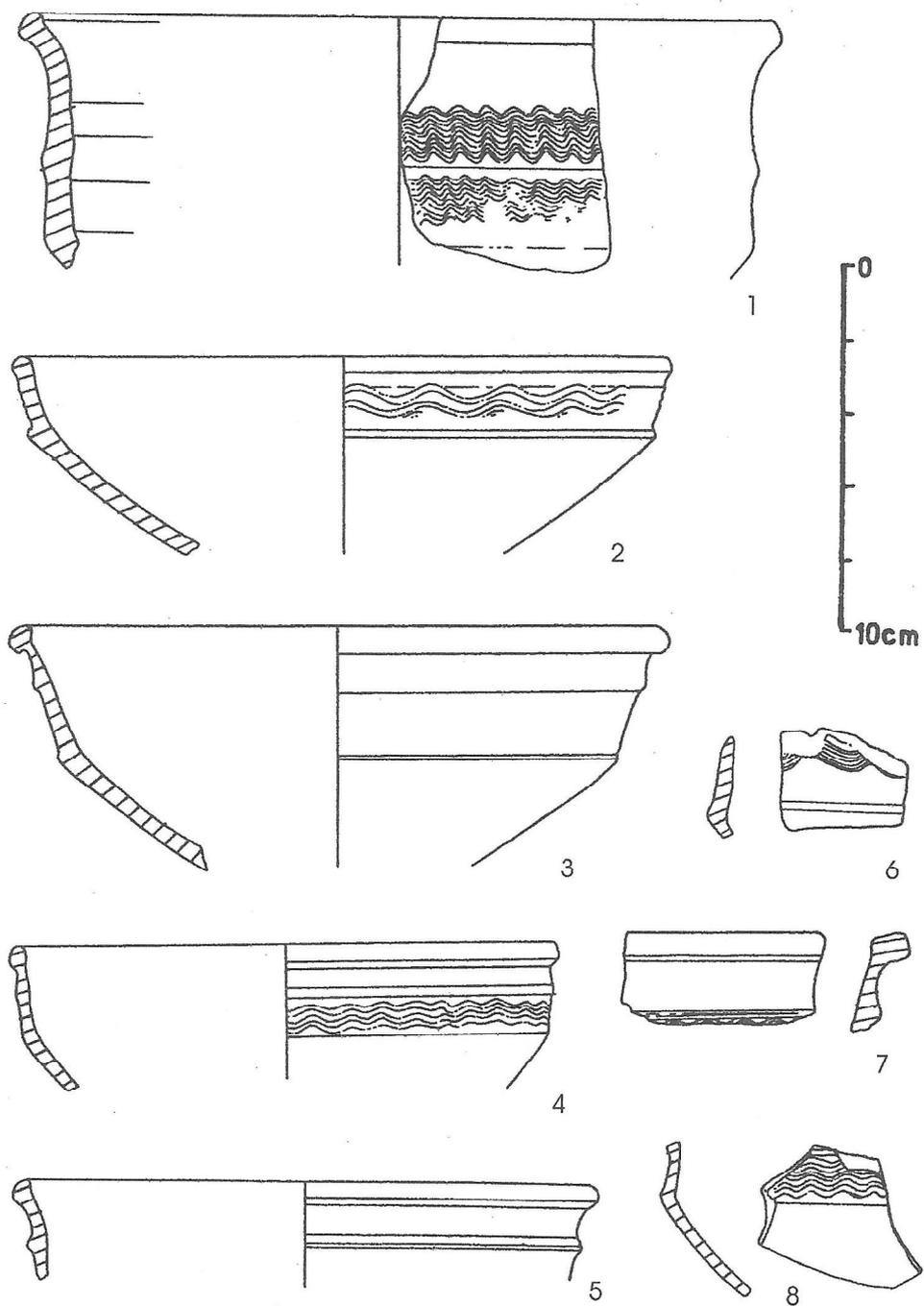


Abb. 6 Bratislava-Dúbravka. Objekt 87/90

46. Objekt 125/92, Schüssel, Bodenstück, Oberfläche grau, Dm. Boden 4,2 cm (Abb. 8:3)
47. Objekt 125/92, Schüssel, Wandstück, Oberfläche grau, erh. Höhe 6,6 cm (Abb. 8:4)
48. Objekt 125/92, Schüssel, Wandstück, Oberfläche grau, erh. Höhe 4,8 cm (Abb. 8:5)
49. Objekt 125/92, Randstück, Topfartiges Vorratsgefäß mit Horizontalrand, mit horizontal angeordneten kreisförmigen Grübchen und einfacher unregelmäßiger horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, Dm. Mündung 18,2 cm (Abb. 8:6)
50. Objekt 131/92, Randstück, Schüssel mit horizontaler Wellenlinie verziert, Oberfläche grau, Dm. Mündung 15,9 cm (Abb. 8:7)

### Bratislava-Devínska Nová Ves

1. Objekt 3/96, Randstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenlinie verziert, Oberfläche grau, Dm. Mündung 19,6 cm (Abb. 9:1)
2. Objekt 8/97, Wandstück, Ton grau, Dm. max. 16,7 cm (Abb. 9:2)

### Láb

1. Objekt 1/97, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,4 cm (Abb. 9:3)
2. Objekt 1/97, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 2,4 cm (Abb. 9:4)
3. Objekt 1/97, Wandstück, Schüssel mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,5 cm (Abb. 9:5)

### Sekule

1. Objekt 1/01, Wandstück mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 3,7 cm (Abb. 9:6)
2. Objekt 1/01, Wandstück mit mehrfacher horizontaler Wellenverzierung, Oberfläche grau, erh. Höhe 5,4 cm (Abb. 9:7)
3. Objekt 1/01, Randstück, Schüssel mit horizontaler Gliederung, Oberfläche grau, erh. Höhe 28,5 cm (Abb. 9:8)

### Bratislava-Dúbravka – Eingeläutete Keramik

1. Objekt 111/91-10, Krug ?, Wandstück, Keramik mit Einglättverzierung (Föderratenware?), Ton orange, Oberfläche außen und innen schwarz poliert, horizontale Gliederung mit eingeläuteter Wellenverzierung, erh. Höhe 11 cm (Abb. 7:10)

### Germanische scheidgedrehte Keramik aus Bratislava-Dúbravka (4. Jhrt)

1. Statistische Auswertung
2. Analyse
3. Datierung

#### 1. Statistische Auswertung

Keramik – Kategorie	Stückanzahl	%
römerzeitliche Ker. – germ.+ prov.-römisch (RG + PR)	8101	100
römerzeitliche germanische Ker. (RG = RG-H + RG-S)	7535	93
provinzial-römische Ker. (PR)	566	7
römerzeitliche germanische handgemachte Ker. (RG-H)	7389	91,2
römerzeitliche germanische scheidgedrehte Ker. (RG-S)	146	1,8

Die statistische Auswertung der 8101 Fragmente der spätkaiserzeitlichen Siedlung von Bratislava-Dúbravka erbrachte folgende Resultate (Abb. 14: 1, 15):

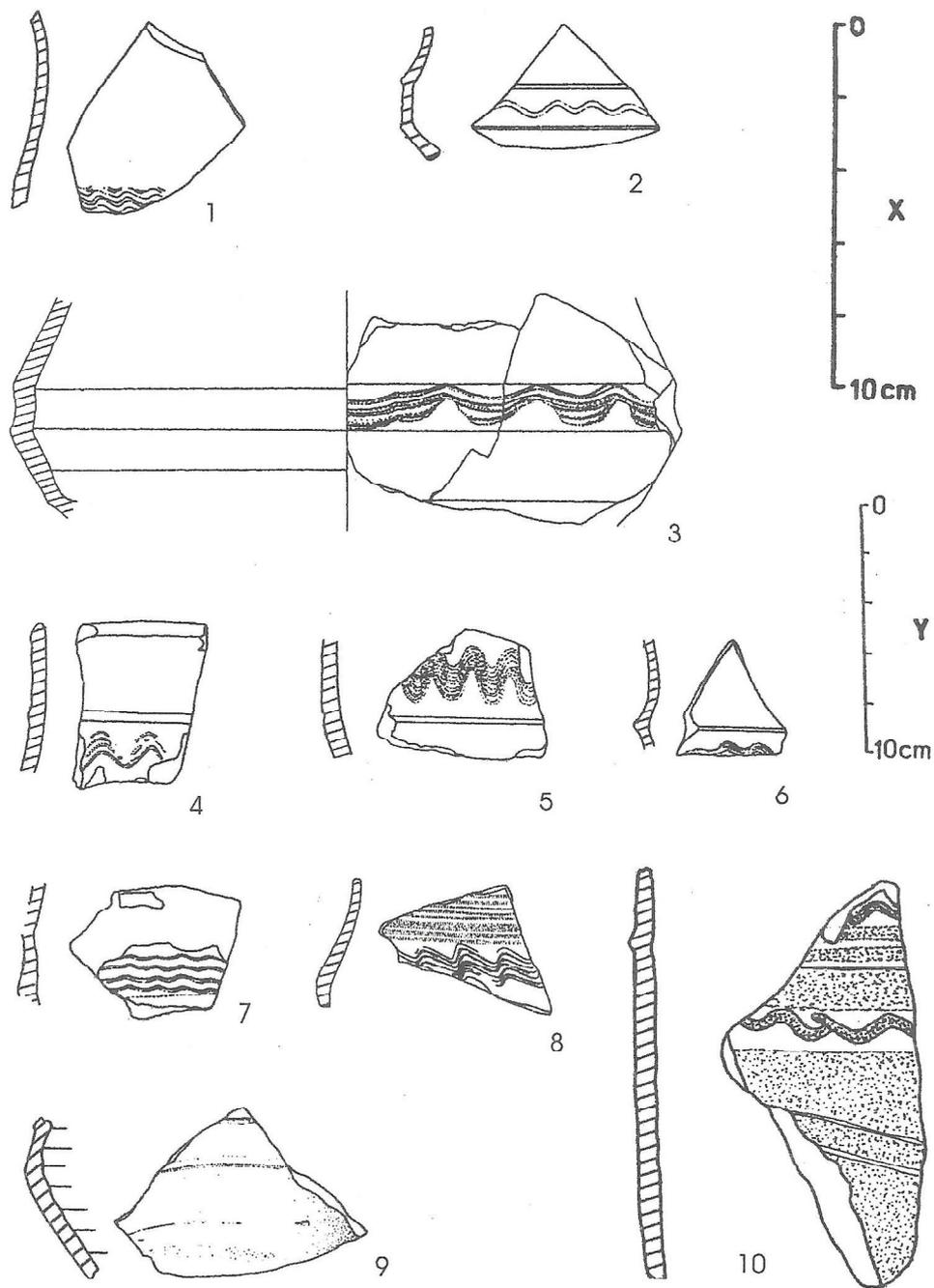


Abb. 7 Bratislava-Dúbravka. 1-2: Objekt 87/90, 3-7: Objekt 101/91, 8-10: Objekt 111/91.  
 Maßstab x: 1-2, 4-10; y: 3

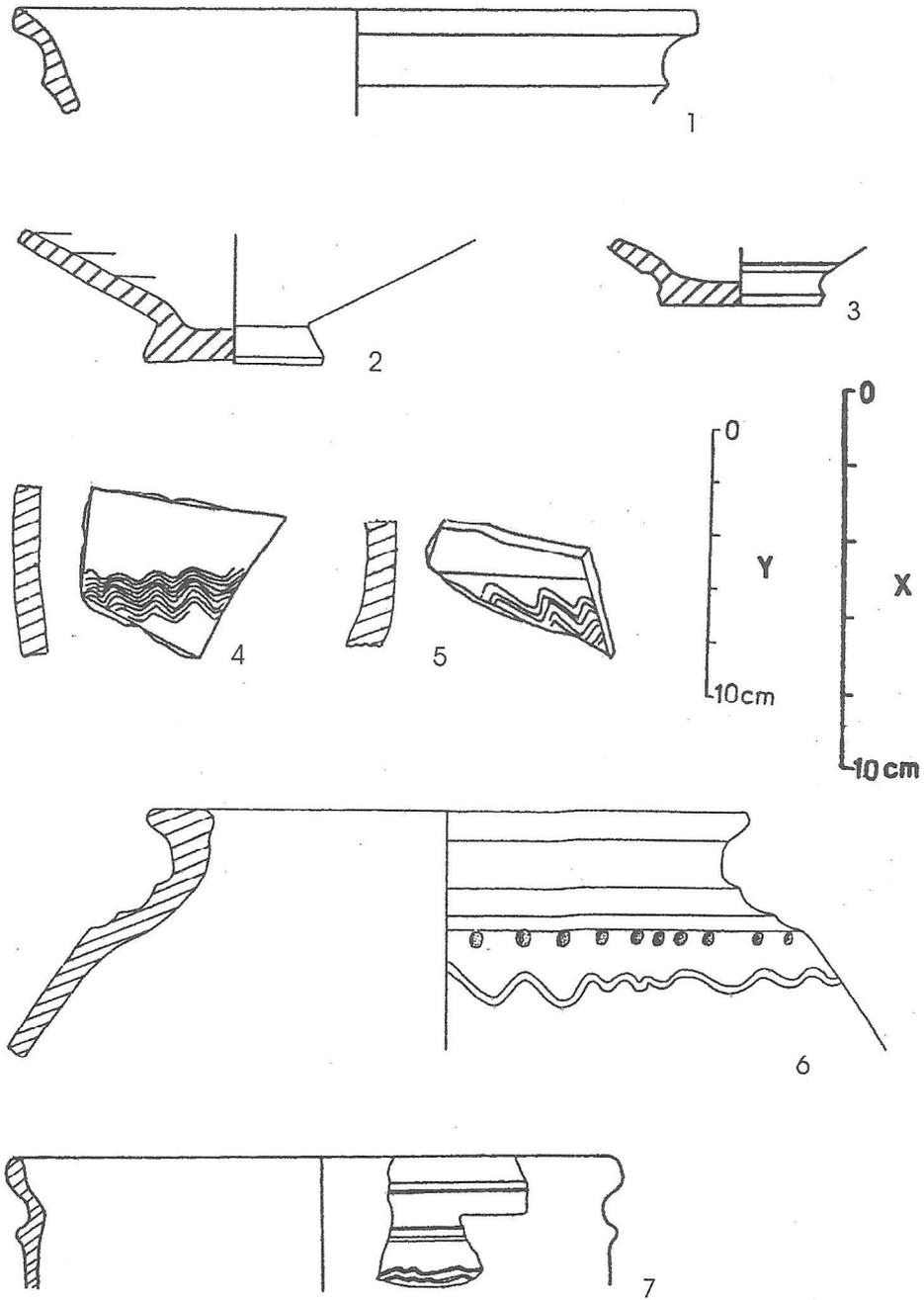


Abb. 8 Bratislava-Dúbravka. 1-6: Objekt 125/92, 7: Objekt 131/92. Masstab x: 1-5, 7; y: 6

1. Germanische Keramik ist mit 93 % und die provinzialrömische mit 7 % vertreten.
2. Von der germanischen Keramik gehörten 91,2 % der handgemachten und 1,8 der scheibengedrehten Keramik.
3. Die scheibengedrehte provinzial-römische (7 %) und germanische (1,8 %) Keramik bilden also zusammen 8,8 %, also fast 9 % der Keramikbruchstücke aus Bratislava-Dúbravka gehören zur scheibengedrehten Keramikproduktion.

## 2. Analyse

Germanische scheibengedrehte Keramik war in Bratislava-Dúbravka in jedem Grubenhaus und mehreren Siedlungsgruben des 4. Jhs vertreten (Abb. 13: 2, 14: 1). In Siedlungen treten gegenüber Brandgräbern kleinere und flachere Schüsseln mit horizontaler Gliederung auf. Diese sind oft mit mehrfacher Wellenlinie verziert (Tejral 1985b, 106, Tejral 1990, 22). Außer Schüsseln und Vorratsgefäßen sind aus Bratislava-Dúbravka keine anderen Gefäßtypen der besprochenen Keramik vertreten.

I. Bei den Schüsseln konnten vier Haupttypen festgestellt werden:

1. Schüsseln mit trichterförmig ausladendem Rand (Abb. 3: 4-6, 8; 4: 4; 6: 1; 8: 1; 10: 1-6). Diese Form ist in Bratislava-Dúbravka, Jiříkovice (Peškař 1988, Abb. 7-9), Velké Hostěřádky (Peškař – Ludikovský 1978, Abb. 6: 1, 6, 8: 1, 9, 10: 1, 11), Kostelec na Hané (Zeman 1961, Abb. 18:A/a, 44:2/a, 72:1a), Veľký Meder (Varsik 2003, Abb. 19:16) und weiteren Fundstellen am zahlreichsten vertreten. Tiefe horizontal gerillte Schüsseln wie Abb.10: 1 wurden öfter als Urnen verwendet. Kleinere niedriger gestaltete Exemplare sind im Siedlungsmaterial der Westlowakei am häufigsten.
  2. Schüsseln mit nach innen abgerundetem Rand sind weniger zahlreich vertreten (Abb. 6: 5; 8: 7; 9: 1; 10: 7-8). Der Oberteil trägt Rillen- oder Leistendekor und oft auch horizontale Kammstrichverzierung. M. Pollak führt diesen Gefäßtyp als Fußschalen vom Typ 2 an (Pollak 1997, 167).
  3. Schüsseln mit vertikalen bzw. zylindrischen Oberteil der oft mit horizontalen Rillen- oder Leisten, manchmal auch mit Kammstrich verziert ist (Abb. 4: 1, 3; 10: 9-10). Dieser Gefäßtyp ist selten, eine Analogie stammt z. B. aus Bratislava-Trnávka (Varsik 2003, Abb. 19:15) und einem unbekanntem Fundort in Mähren (Tejral 1985b, Abb. 6:4).
  4. Schüsseln mit schräg verbreitertem Oberteil, rundlichem bis scharfen Übergang zum Unterteil. Der Oberteil trägt Rillen- oder Leistendekor der oft mit horizontaler Kammstrichverzierung kombiniert ist (Abb. 6: 2-4; 10: 12-14). Es scheint das für diese Schüsseln als Vorlagen provinzial-römische Gefäße dienten, z. B. späte Formen provinzial-römischer Ringschüsseln (Grünwald, 1979, Taf. 67: 1-7). Dieser Gefäßtyp ist der zweitzahlreichste z. B. im Areal der Töpferwerkstatt von Jiříkovice (Peškař 1988, Abb. 11).
- II. Topfartige Vorratsgefäße mit Horizontalrand sind nur mit wenigen Bruchstücken vertreten (Abb. 8:6, 10:15). Beim Exemplar aus Objekt 125/92 ist der Oberteil durch horizontale Leistenverzierung gegliedert. Unterhalb ist eine Reihe horizontal angeordneter kreisförmiger Grübchen und eine einfache unregelmäßige Wellenlinie angebracht. Vorratsgefäße sind z.B. von den Töpferwerkstätten von Skalica (Mitteilung von V. Drahošová und V. Turčan), Jiříkovice (Peškař 1988, 126, Abb. 14), Cífer-Pác (Kolník 1976, Abb. 100: 1-3) und weiteren Fundstellen bekannt (z.B. Tejral 1985b, 118, Abb. 10: 1-3).

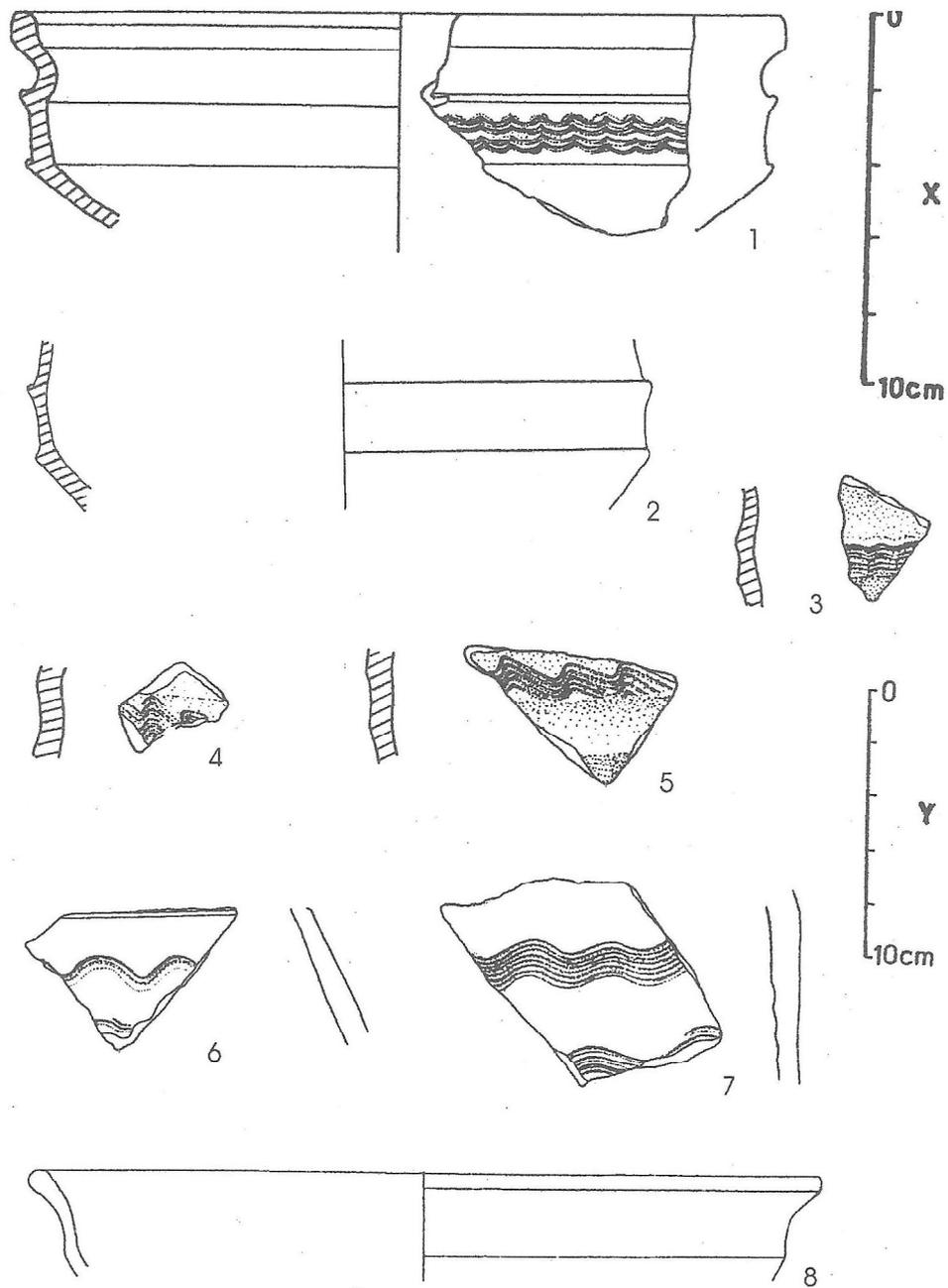


Abb. 9. 1–2 Bratislava-Devínska Nová Ves (1: Objekt 3/96, 2: Objekt 8/97),  
3–5 Láb: Objekt 1/97, 6–8 Sekule: Objekt 1/01. Maßstab x: 1–7; y: 8

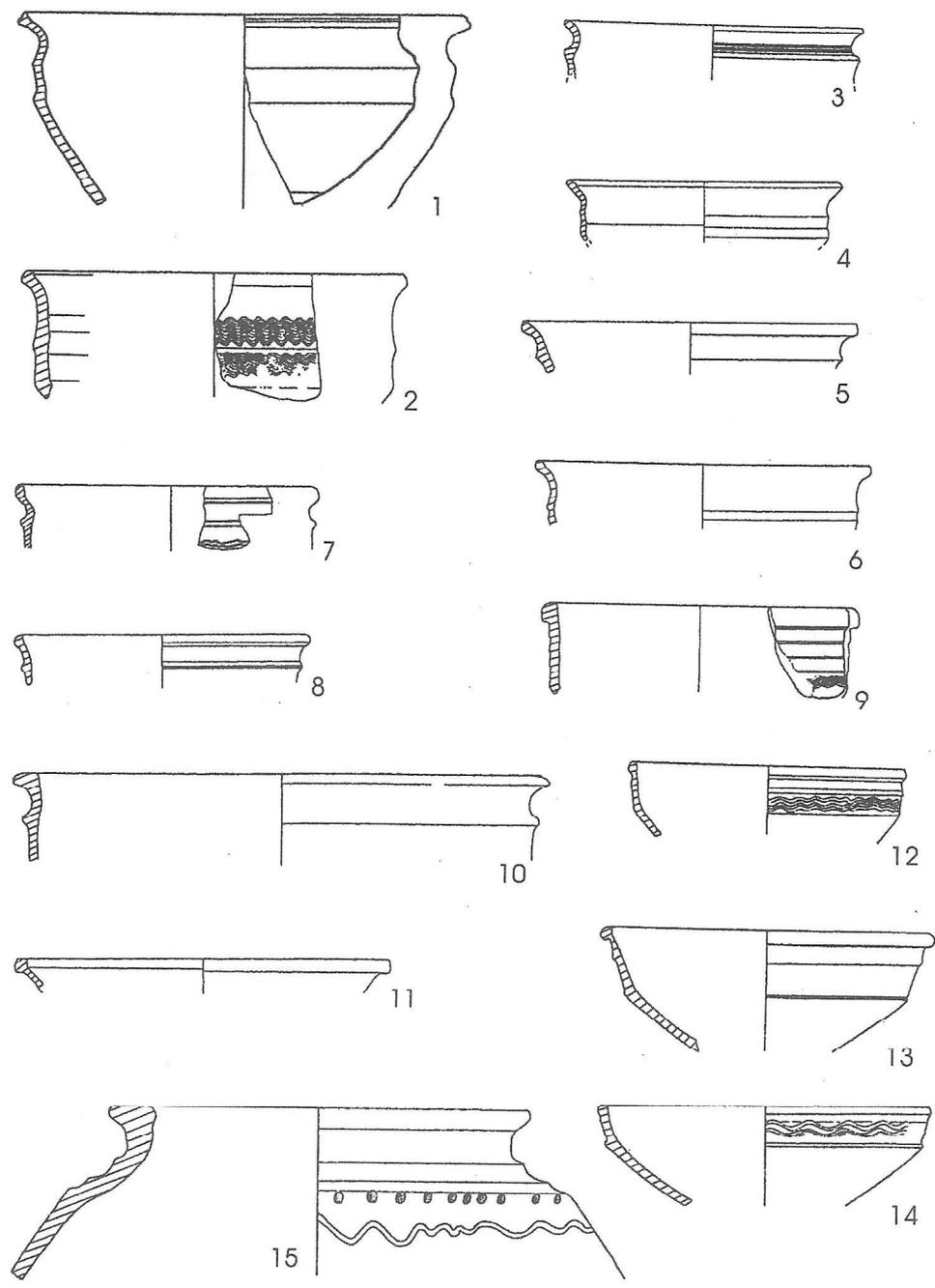


Abb. 10 Bratislava-Dúbravka. Haupttypen der germanischen scheidengedrehten Keramik.  
 (Schüsseln – Typ 1:1–6; Typ 2:7–8; Typ 3:9–10; Typ 4:12–14)

### 3. Datierung

Aufgrund der Materialanalyse gehören die Siedlungsobjekte aus Bratislava -Dúbravka in die 2. Hälfte des 4. Jhrts., etwa an die Wende der Stufen C3/D1 und in die Stufe D1 nach J. Tejral (1985a, 323). Der Untergang der Siedlung und Abzug der Bewölkerung erfolgte etwa Ende des 4./Anfang des 5. Jhs. Eine Ausnahme bildet das römische Bauobjekt 131/92 (Elschek 1997b) das etwa in das 2. Drittel des 4. Jhs gehören dürfte.

Für die Datierung der Siedlungsobjekte mit scheidengedrehter Keramik aus Bratislava-Dúbravka sind vor allem Münzen, Fibeln, Knochenkämme, provinzialrömische Keramik und römische Mosaikgläser wichtig:

- A. Münzen. Von den achtzehn von der Fundstelle stammenden römischen Münzen (Elschek 1996) gehören vier Exemplare ins 4. Jhr. Aus dem römischen Bauobjekt 131/92 stammt ein Follis von CRISPUS (316 – 327 nach Chr.), vom Grubenhaus 85/90 eine Kleinbronze des CONSTANS (333 – 350 nach Chr.). Zwei Kleinbronzen, CONSTANTINOPOLIS (330 – 335 nach Chr.), stammen aus der Kulturschicht. Von dem spätkaiserzeitlichen Grubenhaus 86/90 stammt außerdem ein Antoninian des 3. Jhs (AURELIANUS 270 – 275 nach Chr.).
- B. Fibeln (Abb. 12: 1-5). Aus spätkaiserzeitlichen Objekten stammen zahlreiche Fibeln (Elschek 2004, Abb. 11: 2). Es handelt sich um eine Bronzefibel mit umgebundenem Fuß (Abb. 12: 4), eine Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, neun Bronze- und Eisensfibeln mit festem Nadelhalter und Rechteckfuß (Auswahl, Abb. 12: 1-3, 5), diese sind mit Fazetierung und Metopenornament verziert. Der letztgenannte Fibeltyp ist für die Zeitstufen C3 und D1 nach J. Tejral (1985a, 383-384; 1990 11, 23; 1992, 230-231) charakteristisch, I. Peškař (1972, 124-125) datiert diesen Fibeltyp in das letzte Viertel des 3.-bis Ende des 4. Jhs. Vom Bereich der Fundstelle von Dúbravka stammen außerdem zahlreiche Lesefunde spätkaiserzeitlicher Fibeln.
- C. Knochenkämme (Abb. 12: 6-10). Aus 5 Grubenhäusern des 4. Jhs stammen Fragmente von sieben dreilagigen Knochenkämmen. Vom Objekt 85/90 stammt ein Kamm mit dreieckiger Griffplatte der durch konzentrische Kreise verziert ist (Abb. 12: 10). Dieser Kammtyp taucht seit dem frühen 4. Jhr auf. Ein weiterer Kamm mit halbovalen Griff stammt aus Objekt 1/86 (Abb. 12: 9). Vom Objekt 125/92 stammen drei Exemplare (Abb. 12: 6-8), die den Typen I-III nach S. Thomas (1960, 54, 77, 94) angehören. Der Kammtyp mit halbkreisförmig abgesetztem Griff (Abb. 12: 8) taucht erst in der Übergangsphase zwischen der Spätkaiser- und Frühvölkerwanderungszeit auf (Tejral 1990, 14, 24-25). Beim Typ mit niedrigerer dreieckiger Griffplatte (Abb. 12: 7) wird das Vorkommen erst ab Ende des 4. Jhs angenommen (Thomas 1960, 77; Tejral 1982, 142).
- D. Mosaikgläser (Abb. 12: 15-16). Eine gewisse relativchronologische Bedeutung haben Fragmente von Gefäßen aus Mosaikglas (vorwiegend Bruchstücke von grünelber und weisbrauner Kombination). Die Produktion analoger Mosaikgläser wird von B. Rütli in die 1. Hälfte und Mitte des 3. Jhs datiert (Rütli 1991a, 130-133; 1991b, 37, 245). Diese stammten von fast allen Grubenhäusern, die meisten (6 Exemplare) vom römischen Bauobjekt 131/92 (Elschek 1997b, 122, Abb. 4: 1-6). Die Mosaikgläser gehörten ursprünglich zum Inventar des römischen Bades (1. – 2. Drittel des 3. Jhrts), was vier hier sichergestellte Fragmente bezeugen. Im Laufe des 4. Jhs wurden zahlreiche Mosaikglasbruchstücke von den neuen Ansiedlern aus den Baderuinen geholt, diese kamen so in die Einfüllungen der spätkaiserzeitlichen Grubenhäuser und in die Destruktionsschicht des Objekts 131/92.

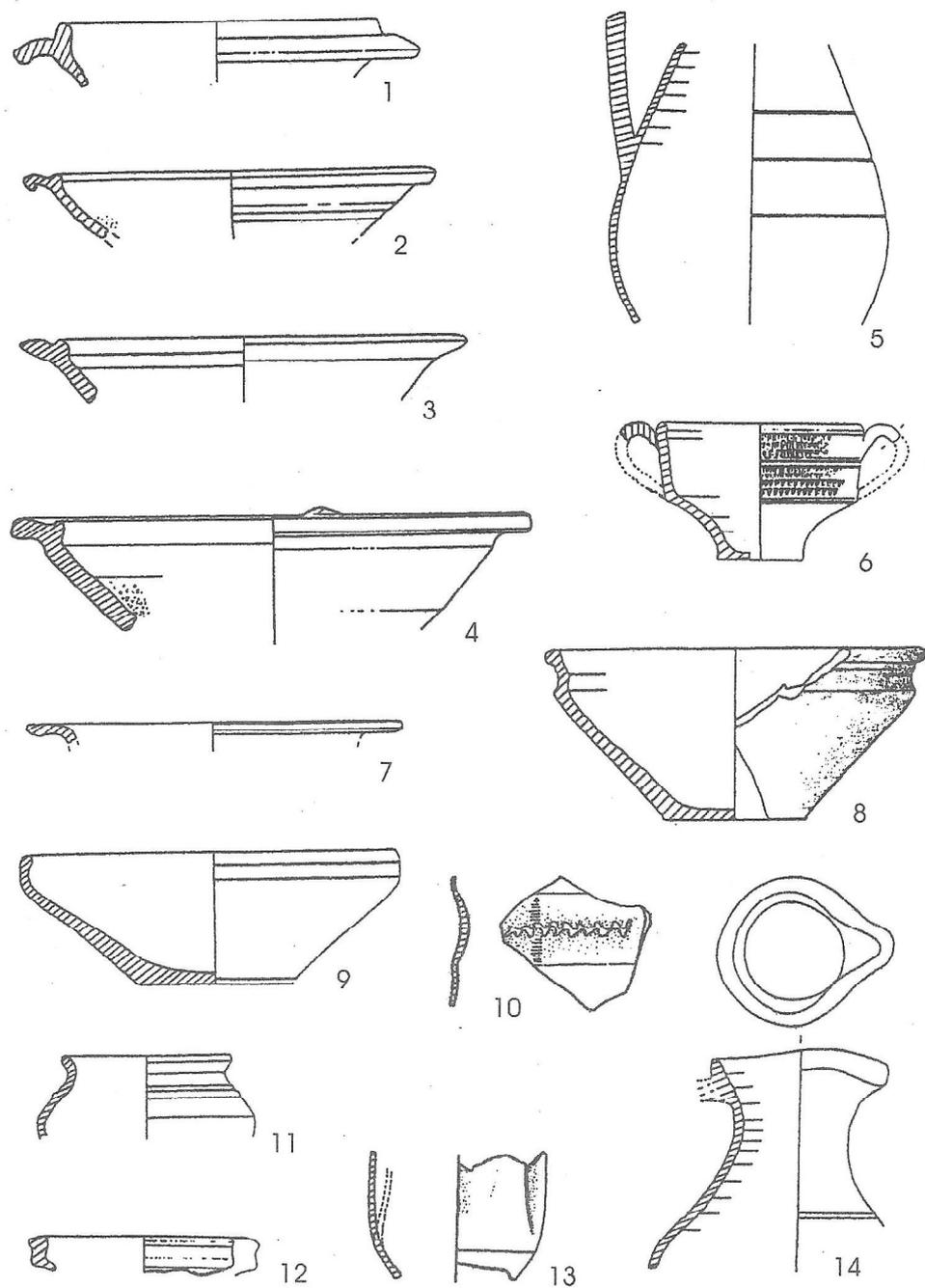


Abb. 11 Bratislava-Dúbravka. Haupttypen der: 1-7 glasierten und 8-9, 11-14 unglasierten provinzialrömischen Keramik, 10 - Trierer Spruchbecher

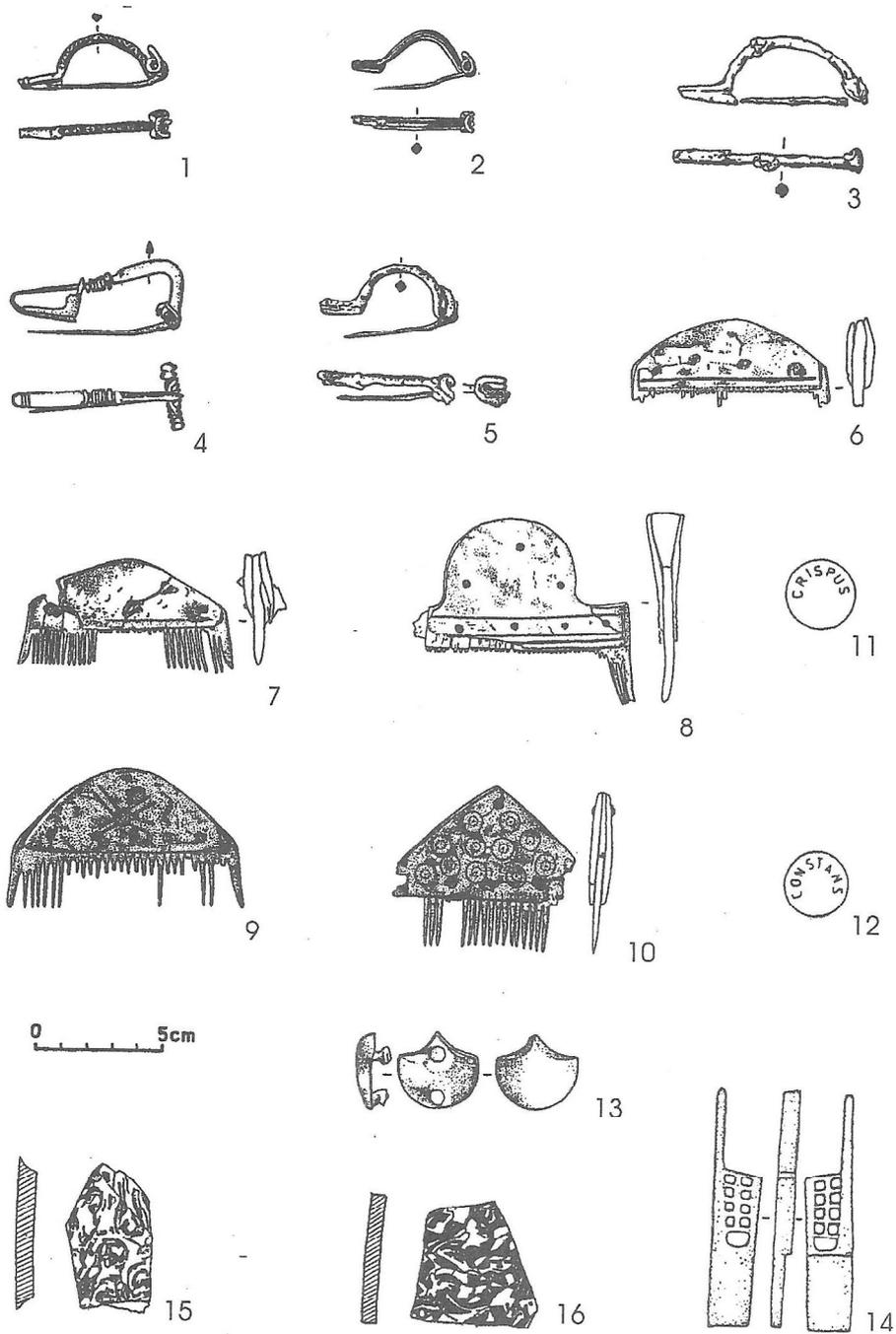


Abb. 12 Bratislava-Dúbravka. Kleinfunde – Leittypen der Phase C3-spät und D1 (nach J. Tejral 1990, 12), etwa 350 – 400 n. Chr. Maßstab: 1–10, 13–14, Ohne Maßstab: 11–12

#### E. Provinzialrömische Keramik

##### I. Glasierte Keramik gehörte vier Gefäßtypen an (Abb. 11: 1–7; 13: 1):

1. Reibschüsseln (Abb. 11: 1–4), die Variante mit Horizontalrand, waren in jedem Grubenhaus vertreten. Die Innenseite war mit dunkelgrüner oder brauner Glasur überzogen. Der Rand und der Oberteil trug bei einigen Exemplaren einen rotbraunen Überzug. Dieser Gefäßtyp war bei den Germanen sehr verbreitet (Krekovič 1981, 355–357; Tejral 1990, 25–26).
2. Kantaroi – Zweihenkelassen (Abb. 11: 6). In vier Objekten konnten Fragmente von Kantharoi, bzw. von glasierten Zweihenkelassen mit zylindrischem Oberteil und konischem etwas durchbogenem Unterteil festgestellt werden. Die obere Hälfte der Tassen war mit horizontalen Rillen in Rädchenzonen gegliedert.
3. Krüge (Abb. 11: 5). Fragmente von grün- und braunglasierten Krügen wurden in zwei Objekten festgestellt.
4. Teller (Abb. 11: 7). Randstück eines glasierten Tellers stammt aus Objekt 15/89.

Die glasierte Keramik wird allgemein ins 4. Jhrt datiert (Grünwald 1979, 74) nach einigen Autoren erscheint diese schon seit dem späten 3. Jhrt (Mitteilung von S. Jílek und V. Gassner). Zum Typ der allgemein aufgrund von Grabfunden mit Münzen in die 2. Hälfte des 4. Jhs gehört (Kraskovská 1974, 202; Burger 1979, 51; Tejral 1990, 25), und auch eine spätere Datierung nicht ausgeschlossen ist, gehören glasierte Kantaroi. Die 54 Fragmente glasierter Keramik aus Bratislava-Dúbravka machen etwa 0,7 % vom gesamten Ensemble der 8101 Keramikbruchstücke (Abb. 14–15).

##### II. Unglasierte Keramik (Abb. 11: 8–14)

Bei der unglasierten Ware sind die Haupttypen der späten gelbtonigen und grauen provinzialrömischen Keramikware, wie sie M. Grünwald (1979, 43–65) zusammengefaßt hat, vertreten. Es handelt sich vor allem um Töpfe, Schüsseln, Krüge, Kannen, Faltenbecher, Becher, Krausengefäße usw. Ein interessanter Fund ist ein Bruchstück eines Trierer Spruchbechers vom Objekt 85/90 (Abb. 11: 10), auch dieses Stück stammte wahrscheinlich ursprünglich von den Ruinen des Badegebäudes. Von den Baderuinen stammte nämlich schon ein Spruchbecherfragment.

##### III. Nordafrikanische Sigillaten

In Pannonien zählen nordafrikanische Sigillaten der 1. Hälfte des 4. Jhs zu seltenen Funden. Aus Dúbravka stammen zwei Exemplare, je eines aus Grubenhaus 87/90 und 101/91. Das Exemplar der sg. Terra Sigillata chiara aus Objekt 101/91 stammt von einem dünnwandigen Teller nicht bestimmbarer Typs (Kuzimová 1997, 45, 119).

#### **Germanische scheidengedrehte Keramik aus Siedlungsobjekten aus Bratislava-Devínska Nová Ves, Láb und Sekule**

##### **Bratislava-Devínska Nová Ves**

Die Fundstelle befindet sich auf einer Terrasse über der March, und ist etwa 8 km nördlich vom „Limes Romanus“ beim Devíner Burgberg entfernt. Die polykulturelle Siedlung befindet sich an einer ausgiebigen Quelle, beiderseits eines Baches der in die March mündet. Während systematischer Begehungen und thematischer Grabungen konnten zahlreiche römische Münzen, Fibeln und Kleinfunde des 1. – 5. Jhs, sowie Sigillaten und römische Dachziegel sichergestellt werden (Elschek 1994, 1997a, 1998, 1999a, 1999b, 2004, 2005 mit weiterführender Literatur, Elschek – Mihál – Kubíny 1996). Die über 70 römischen

Münzen beginnen mit VESPASIANUS, 69 – 79 nach Chr. und enden mit ARCADIUS, 383 – 408 nach Chr. (Elschek 1996, Elschek im Druck).

Objekt 3/1996 – Grubenhaus von Sechspfostenschema

Durch einen Suchschnitt konnte ein schon in früherer Zeit gestörtes Grubenhaus vom Sechspfostenschema erfasst werden. Im intakten Objektteil befanden sich u.a. drei römische Münzen: SEPTIMIUS SEVERUS (193 – 211 nach Chr.), Denar von 196 – 197, CLAUDIUS II. GOTHICUS (268 – 270 nach Chr.), Antoninianus und DIOCLETIANUS (284 – 305 nach Chr.), Antoninianus von 285 – 286. Eine detaillierte Fundanalyse des Objekts 3/96 wurde schon veröffentlicht (Elschek 2005, 255–262). Provinzialrömische (u. a. Terra Sigillata – Intrusion ?, Faltenbecher, glasierte Reibschüssel) und germanische Keramik erlauben neben den höhererwähnten Münzen, den Niedergang des Objekts in die 1. Hälfte des 4. Jhs zu datieren (bzw. noch ans Ende des 1. Drittels des 4. Jhs – etwa an den Übergang der Stufen C2/C3 = 310/320 nach K. Godlowski, bzw. in die frühe Phase der Stufe C3 = 300–350 nach J. Tejral).

Der statistische Vergleich germanischer und römischer Keramik vom Objekt 3/96 (Abb. 14) erbrachte folgendes Ergebnis: Im Objekt lagen 655 Keramikfragmente, davon gehörten 628 Stücke zur germanischen Produktion (etwa 96 %) und nur 27 Stücke waren provinzialrömische Erzeugnisse (4 %). Gegenüber der Stufe C1 (bzw. Anfang C2) ist hier ein bemerkbarer prozentueller Rückgang der provinzialrömischen Keramik bemerkbar (Elschek 1999a, Abb.2). Die germanische scheibengedrehte Keramik ist nur mit drei Bruchstücken (Abb. 9: 1) vertreten, das bedeutet nur 0,5 % vom gesamten Keramikensemble.

Objekt 8/97 – Grubenhaus von Sechspfostenschema (Elschek 1999b). Im Objekt das etwa in der 2. Hälfte des 3. Jhs verlassen wurde, konnten u. a., neben zwei Eisenfibeln (eine mit umgebundenem Fuß) und 12 Bruchstücken aus Terra Sigillata auch ein germanisches scheibengedrehtes Schüsselbruchstück gefunden werden (Abb. 9: 2). Der Prozentuelle Anteil der provinzial-römischen zur germanischen Keramik ist hier sehr hoch (28 %: 72 %). Der Niedergang des Objekts gehört in die 2.Hälfte des 3. Jhs., am ehesten im 3. Viertel des 3. Jhs.

### Láb (Bez. Malacky)

Die polykulturelle Fundstelle war seit der Laténezeit (Stufen LC2, L D1–D2) bis Anfang der Völkerwanderungszeit (Stufe D1, nach J. Tejral 1990, 12) besiedelt gewesen. Sie gehört zu germanischen Zentralsiedlungen mit einer Ausdehnung von über 10 Ha. Ihre Nähe zur entlang der March führenden Bernsteinstrasse bezeugt eine reichhaltige Kollektion provinzialrömischer Keramik. Es konnten hier u. a. zahlreiche Sigillaten aufgelesen werden (Drahošová 1992; Kuzmová 1997, 123). Während Begehungen seit 1995 konnten hier vom Verfasser neben zahlreichen Keramikbruchstücken auch fast 30 römerzeitliche Fibeln und 10 römische Münzen systematisch aufgesammelt werden (Elschek – Drahošová 1998). Die Fundstelle ist etwa 1 Km von einem Brandgräberfeld aus der älteren römischen Kaiserzeit entfernt.

1997 wurden hier im Rahmen einer Rettungsgrabung zwei Siedlungsobjekte untersucht. Das Objekt 1/97 wird als eine Destruktion eines ebenerdigen Pfostenbaues interpretiert. Es wurde etwas später durch ein Grubenhaus vom Sechspfostenschema – Objekt 2/97 gestört (Elschek 2004, 242, 2005, Abb. V-VI). Vom Bereich des Objekts 1/97 stammen zwei Antoniniane (Bestimmung E. Kolníková) von AURELIANUS (270 – 275 nach Chr.) und CARIANUS (283 – 285 nach Chr.). Im Objekt 2/97 befanden sich zwei Fibeln, ein Exemplar gehört

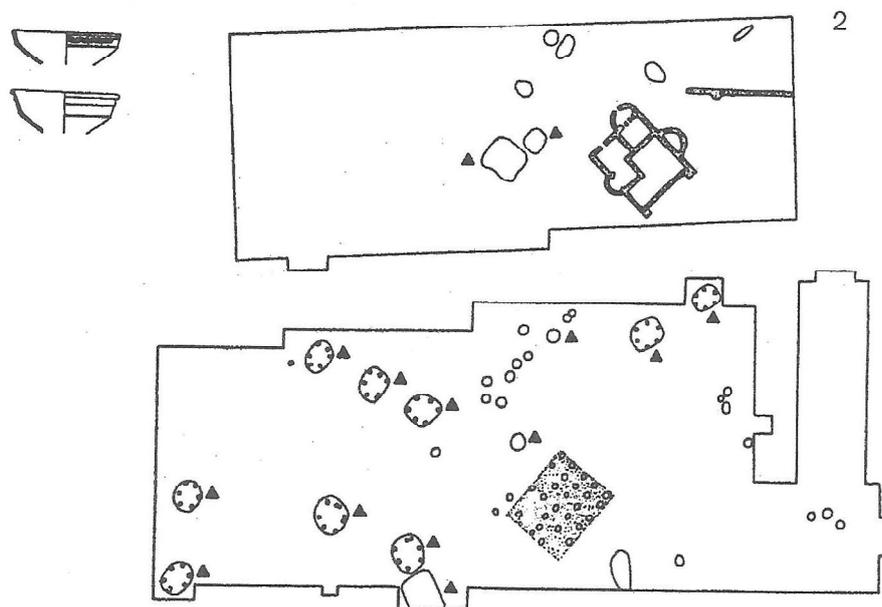
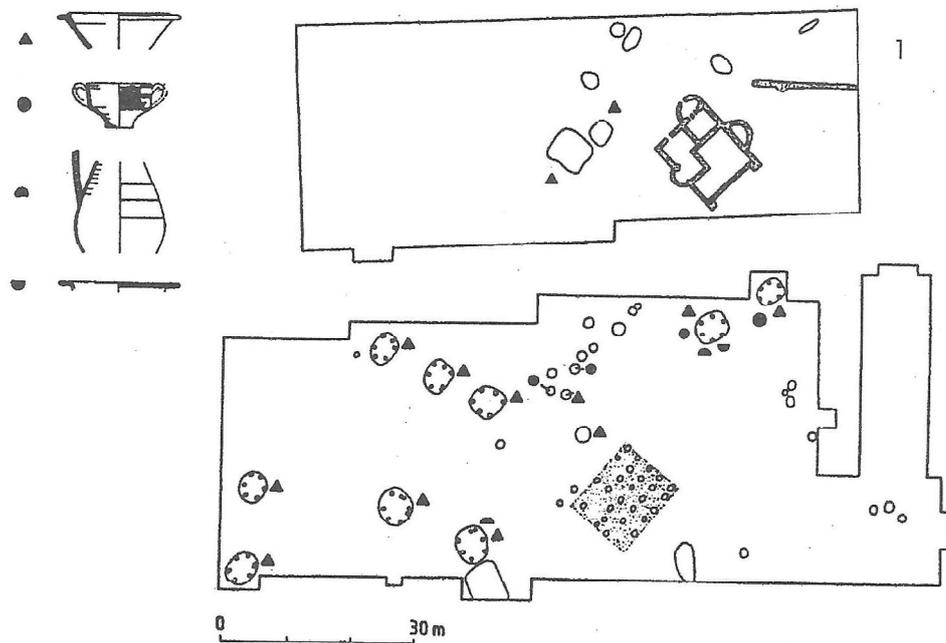


Abb. 13 Bratislava-Dúbravka. 1. Verbreitungskarte der römischen glasierten Keramik  
2. Verbreitungskarte der germanischen scheibengedrehten Keramik

Obj	Jahr	RG-H	RG-S	PR-GL	PR-Z	PR-G	RG	PR	RG+PR	RG%	PR%	RG-H%	RG-S%
1	1986	300	2		2	2	302	4	306	98,7	1,3		
2	1986	507	4	1	4	4	511	9	520	98,3	1,7		
5	1986	99			1	15	99	16	115	86	14		
6	1988	130	1	1	7	8	131	16	147	89,1	10,9		
9	1988	19	1				20	0	20	100	0		
14	1988	139		1	3	16	139	20	159	87,4	12,6		
15	1988	640	26	14	4	53	666	71	737	90,4	9,6		
21	1988	5		1			5	1	6	83,3	16,7		
24	1988	4		1			4	1	5	80	20		
34	1989	632	21	5	39	64	653	108	761	85,8	14,2		
85	1990	609	17	2	10	15	626	27	653	95,9	4,1		
86	1990	680	12	3	7	15	692	25	717	96,5	3,5		
87	1990	1272	21	9	12	99	1293	120	1413	91,5	8,5		
101	1991	1058	17	3	18	15	1075	36	1111	96,8	3,2		
111	1991	349	10	1	7	17	359	25	384	93,5	6,5		
125	1992	758	11	3	18	56	769	77	846	90,9	9,1		
135	1993	188	3	4	2	4	191	10	201	95	5		
1-135	85-93	7389	146	54			7535	566	8101	93	7	91,2	1,8

OBJ	VERZ	RG-H	RG-S	RG	PR-GL	TS	PR-Z	PR-G	PR	RG+PR	RG%	PR%	RG-S%	ZIEG
3/96	44	625	3	628	3	3	14	10	27	655	95,9	4,1	0,5	18
6/96	41	453	0	453	0	9	29	68	106	559	81	19	0	21
8/97	9	90	1	90	0	12	5	18	35	125	72	28	0,8	17

Abb. 14 Statistische Auswertung der Keramik aus: 1 – Bratislava-Dúbravka  
2 – Bratislava-Devínska Nová Ves (siehe Abkürzungen)

zu den Fibeln mit spitz zulaufendem Fuß. Dieser Fibeltyp gehört allgemein in die zweite Hälfte des 3. und an den Anfang des 4. Jhs (Peškař 1972, 120). Germanische scheibengedrehte Keramikfragmente stammten nur vom Objekt 1/97 (Abb. 9: 3–5). Die genaue Analyse des Inventars der Objekte 1-2/97 wurde schon detailliert publiziert (Elschek 2005, 262–268). Zu den wichtigsten Funden vom Objekt 1/97 gehörten die zwei höher angeführten Münzen vom letzten Drittel des 3. Jhs und einem Zeitabstand von nur 8 Jahren. Das Objekt 2/97 entstand wahrscheinlich nur kurze Zeit nach der Aufgabe des Objekts 1/97, wahrscheinlich schon im Laufe des letzten Viertels des 3. Jhs oder an der Wende des 3./4. Jhs. Die Fibel vom Objekt 2/97, das Exemplar mit spitz zulaufendem Fuß, taucht schon am Anfang des 3. Jhs auf und erreicht ihre stärkste Verbreitung während der 2. Hälfte des 3. und am Anfang des 4. Jhs (Kolník 1964, 422). I. Peškař (1972, 120) lässt die Verwendung dieses Fibeltyps auch seit der 1. Hälfte des 3. Jhs zu. Zum voraussichtlichen Niedergang des Objekts 2/97 kam es vielleicht schon am Ende des 1. Drittels des 4. Jhs – um die Wende der Stufen C2/C3 (310/320 u. Z. nach K. Godlowski), bzw. im Rahmen der Stufe C3-früh (C3 = 300–350 u. Z. nach J. Tejral).

#### Sekule (Bz. Senica)

Im Jahr 2001 konnte während einer Rettungsgrabung im Ort Sekule, ein Teil eines Siedlungsobjektes Objekt 1/01 (Grubenhaus mit Pfostenkonstruktion?) untersucht werden

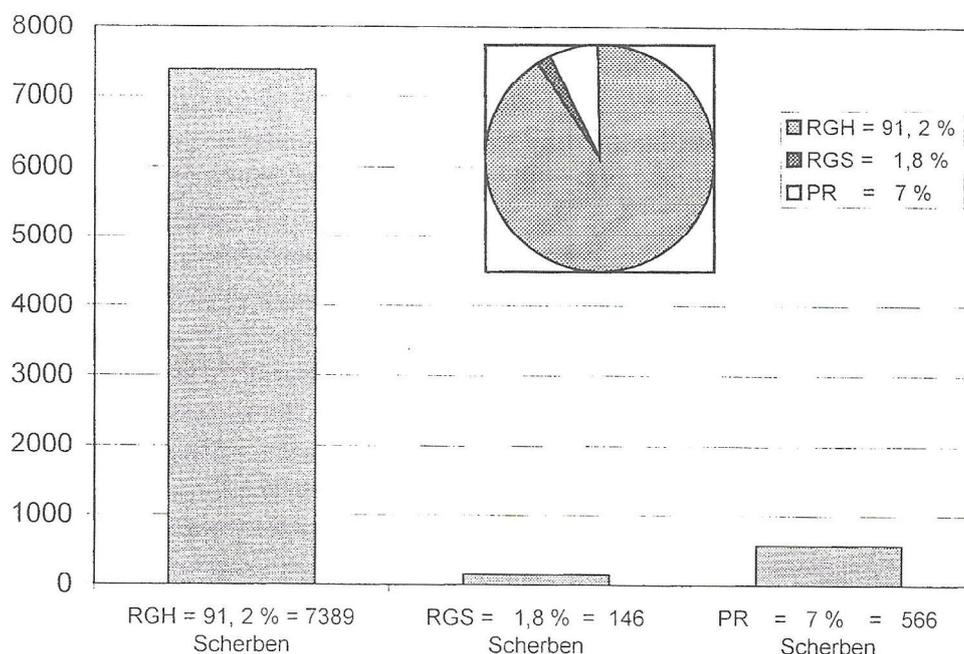


Abb. 15 Graphische statistische Auswertung der Keramik aus Bratislava-Dúbravka.  
 RGH – römerzeitliche germanische handgemachte Keramik, RGS – römerzeitliche germanische  
 scheibengedrehte Keramik, PR – provinzial-römische Keramik

(Elschek 2002, 42, Abb. 19). Das Objekt war zum Teil durch eine Telefonkabel Leitung gestört, von der Ausfüllung stammte neben einigen Tierknochen auch einheimische handgemachte und scheibengedrehte (Abb. 9: 6–8) Keramik. Das Objekt gehört in die späte römische Kaiserzeit bis Frühvölkerwanderungszeit (etwa 2. Hälfte des 4. Jhs). Vom Ort stammen mehrere Lesefunde aus der römischen Kaiserzeit (Museum Skalica, unpubliziert).

### Abschließende Betrachtungen

Die germanische scheibengedrehte Keramik kommt im nördlichen Mitteldonauebiet in der entwickelten Stufe C2, also etwa im letzten Drittel des 3. Jhs auf. Ihre Produktion dauerte bis in die ersten Jahrzehnte des 5. Jhs (Tejral 1985b, 112–116; Pollak 1997, 167). Die bisher einzige Töpferwerkstatt für scheibengedrehte Keramik vom slowakischen Marchland in Skalica gehört ins 4. Jhr, wahrscheinlich in die 2. Hälfte des 4. Jhs (Drahošová – Halagán – Turčan 1992). Die Töpferöfen für scheibengedrehte Keramik von Jiřkovice in Südmähren (Peškař 1988, 113–130) gehören nach J. Tejral (1999, 225) am ehesten in die 2. Hälfte des 4. Jhs. Die zahlreich vorkommende einheimische scheibengedrehte Keramik vom Fürstensitz am Oberleiserberg im nördlichen Niederösterreich bezeugt die Wichtigkeit dieses Adelssitzes. Diese Keramik macht hier etwa zwei Drittel des gesamten Keramikmaterials aus und wurde hier noch während der ersten Jahrzehnte des 5. Jhs erzeugt (Pollak 1997). Die im Artikel ausgewertete germanische

scheibengedrehte Keramik – Abb. 3–10, 14 (Bratislava-Dúbravka 146 Fragmente, Bratislava-Devínska Nová Ves 4 Fragmente, Láb 3 Fragmente, Sekule 3 Fragmente) nehmen einen breiten chronologischen Rahmen von der 2. Hälfte des 3. bis zum Anfang des 5. Jhs ein (siehe weiter oben).

Eine wichtige Fundstelle für die Datierung der frühvölkerwanderungszeitlichen germanischen scheibengedrehten Keramik, und ein Beleg der Übersiedlung der nördlich der Donau siedelten germanischen Gruppen nach Süden über die Donau um 400 nach Chr., ist Unteradlberg bei St Pölten (Rodrigues 1997). Hier konnte eine römerzeitliche Siedlungsstelle untersucht werden, wobei auch Reste von einem Zweikammertöpferofen mit Mittelstütze ans Tageslicht kamen. Vom Bereich des Ofens kam überraschend auch germanische scheibengedrehte Keramik zum Vorschein (Übersiedlungsgut?). H. Rodrigues rechnet entweder mit „kurzer Anwesenheit oder einem dynamischen Assimilations- und Akkulturationsprozess der germanischen Gruppen“. Zu wichtigen Anhaltspunkten zur Datierung dieses Keramikkomplexes um das Jahr 400 nach Chr. gehören folgende Tatsachen: die Präsenz römischer Ringschüsseln die am Beginn des 5. Jhs verschwinden, und die Absenz der einglättverzierten Ware (die in Carnuntum erst in Periode 6 – um 400 nach Chr. erscheint) im Bereich des Töpferofens.

Die Absenz einglättverzierter Ware (nur mit einem Keramikfragment von 8 101 statistisch ausgewerteten Scherben vertreten – Abb. 7: 10) in Bratislava-Dúbravka gehört daher zu wichtigen Belegen für das Verlassen der Fundstelle von den Germanen um das Jahr 400 nach Chr.

#### Abkürzungen

Dm.	Durchmesser
erh.	erhalten
RG	römerzeitliche germanische Keramik
RG-H	römerzeitliche germanische handgemachte Keramik
RG-S	römerzeitliche germanische scheibengedrehte Keramik
PR	provinzial-römische Keramik
PR-GL	provinzial-römische glasierte Keramik
PR-Z	provinzial-römische ziegelrote Keramik
PR-G	provinzial-römische graue Keramik
TS	Terra Sigillata
ZIEG	römische Dachziegel (tegulae und imbrices)

#### LITERATURVERZEICHNIS

- BURGER, A. Sz. 1979: Das spätrömische Gräberfeld von Somogyszil. Budapest.
- DRAHOŠOVÁ, V. 1992: Prieskumy v Lábe, AVANS 1991, s. 27–28.
- DRAHOŠOVÁ, V. – HALAGÁN, J. – TURČAN, V. 1992: Prieskum a záchranný výskum v Skalici. AVANS v roku 1990, Nitra, s. 30.
- ELSCHEK, K. 1994: Das Bratislavaer Tor im 2. Jh. In: Markomannenkriege- Ursachen und Wirkungen. Brno, s. 203–215.
- ELSCHEK, K. 1995: Die germanische Besiedlung von Bratislava-Dúbravka während der älteren römischen Kaiserzeit. In: Kelten, Germanen, Römer im Mitteldonaugebiet. Brno – Nitra, s. 39–52.
- ELSCHEK, K. 1996: Neufunde von römischen Münzen aus Bratislava-Devínska Nová Ves und Zohor. Slov. Num. 14, Nitra, s. 216–222.
- ELSCHEK, K. 1997a: Römisch-germanische villae rusticae im Limesvorfeld von Carnuntum? Ergebnisse systematischer Grabung und Prospektion. In: Roman Frontier Studies 1995. Oxford, s. 225–232.

- ELSCHEK, K. 1997b: Ein römischer Gebäudefund des 4.Jhs. aus Bratislava-Dúbravka. In: Neue Beiträge zur Erforschung der Spätantike im mittleren Donauraum. Brno, s. 121–130.
- ELSCHEK, K. 1998: Tematický výskum na sídlisku z doby rímskej v Bratislave-Devínskej Novej Vsi. AVANS 1996. Nitra, s. 45–47, 188–190.
- ELSCHEK, K. 1999a: Die Aussagekraft des römischen Importes entlang der March auf der Bernsteinstrasse. In: Roman Frontier Studies 1997. Zala, s. 859–865.
- ELSCHEK, K. 1999b: Tematický záchranný výskum v Bratislave-Devínskej Novej Vsi. AVANS 1997, Nitra, s. 36–38, 179–180.
- ELSCHEK, K. 2002: Záchranný archeologický výskum na trase Bratislava-Lamač – Brodské. AVANS v roku 2001, Nitra, s. 41–46, 241–244
- ELSCHEK, K. 2004: Siedlungslandschaft des 4.Jhs.n.Chr. nördlich von Carnuntum im Lichte von systematischer Prospektion und Grabung. In: Štud. Zvesti AÚSAV, 36, s. 239–255.
- ELSCHEK, K. 2005: Nálezové súbory z germánskych sídlisk na juhozápadnom Slovensku z prítomnosťou rímskych mincí z druhej polovice 3.storočia. Bratislava-Devínska Nová Ves – objekt 3/1996 a Láb (okr.Malacky) – objekty 1-2/1997. Zbor. SNM 99, Arch. 15, s. 255–274.
- ELSCHEK, K. im Druck : Polykultúrne sídlisko v Bratislave-Devínskej Novej Vsi a doklad spracovania farebných kovov počas mladšej doby rímskej. AVANS 2004, Nitra im Druck.
- ELSCHEK, K. – MIHÁL, J. – KUBÍNÝ, J. 1996: Rímsko-germánske vidiecke usadlosti (?) a germánske sídliská v Bratislave-Devínskej Novej Vsi a Zohorc. AVANS 1994, Nitra, s. 44–48, 206–210.
- ELSCHEK, K. – DRAHOŠOVÁ, V. 1998: Sídlisko z doby laténskej a rímskej v Lábe. AVANS 1996, Nitra, s. 52–54.
- GRÜNEWALD, M. 1979: Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968–74). RLÖ 29. Wien.
- KOLNÍK, T. 1961: Pohrebisko v Bešeňove. Slov. Arch. 9, s. 219–300.
- KOLNÍK, T. 1964: Honosné spony z mladšej doby rímskej vo svetle nálezov z juhozápadného Slovenska. Slov. Arch. 12, s. 409–446.
- KOLNÍK, T. 1976: Rímska stanica v Cíferi-Páci (Výskum 1975). AVANS 1975, Nitra, s. 134–140, 295–300.
- KOLNÍK, T. 1986: Römische Stationen im slowakischen Abschnitt des nordpannonischen Limesvorlandes. Arch. Rozhledy 38, s. 411–434, 467–472.
- KOLNÍK, T. – HROMADA, J. 1991: Sídliskové objekty s keramikou pražského typu v Bratislave-Dúbravke. Slov. Arch. 39, s. 257 ff.
- KRASKOVSKÁ, L. 1974: Gerulata-Rusovce. Das römische Gräberfeld I. Bratislava.
- KREKOVÍČ, E. 1981: Rímska importovaná keramika na Slovensku. Slov. Arch. 29, s. 341–376
- KUZMOVÁ, K. 1997: Terra Sigillata im Vorfeld des nordpannonischen Limes (Südwestslowakei). Nitra.
- PEŠKAŘ, I. 1972: Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren. Praha.
- PEŠKAŘ, I. 1988: Hrnčířské pece z doby římské na Moravě. Pam. Arch. 79, s. 106–169.
- PEŠKAŘ, I. – LUDIKOVSKÝ, K. 1978: Žárové pohřebiště z doby římské ve Velých Hostěrádkách. Praha..
- POLLAK, M. 1997: Die germanische Drehscheibenkeramik vom Oberleiserberg. In: Neue Beiträge zur Erforschung der Spätantike im mittleren Donauraum. Brno, s. 165–170.
- RODRIGUES, H. 1997: Germanische Keramikfunde aus Unterradlberg. Ein Beitrag zur Frage der „gentis Markomannorum“ in der frühen Völkerwanderungszeit im Gebiet südlich der mittleren Donau. In: Neue Beiträge zur Erforschung der Spätantike im mittleren Donauraum. Brno, s. 171–214.
- RÜTTI, B. 1991a: Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Text. Augst 1991.
- RÜTTI, B. 1991b: Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Katalog und Tafeln. Augst 1991.
- THOMAS, S. 1960: Studien zu den germanischen Kämme der römischen Kaiserzeit. In: Arbeits- und Forschungsberichte der Sächsischen Bodendenkmalpflege. Beiheft 8. Dresden.
- TEJRAL, J. 1982: Morava na sklonku antiky. Praha.
- TEJRAL, J. 1985a: Naše země a římské Podunají na počátku doby stehování národu. Pam. Arch. 76, s. 308–397.
- TEJRAL, J. 1985b: Spätromische und Völkerwanderungszeitliche Drehscheibenkeramik in Mähren. Arch. Austriaca 69, s. 105–145.
- TEJRAL, J. 1990: Archäologischer Beitrag zur Erkenntnis der völkerwanderungszeitlichen Ethnostrukturen nördlich der mittleren Donau. In: Typen der Ethnogenese unter besonderer Berücksichtigung der Bayern. Wien, s. 9–87.

- TEJRAL, J. 1992: Einige Bemerkungen zur Chronologie der späten römischen Kaiserzeit in Mitteleuropa. In: Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Laténezeit bis zum Frühmittelalter. Krakow.
- TEJRAL, J. 1999: Archäologisch-kulturelle Entwicklung im norddanubischen Raum am Ende der Spät-kaiserzeit und am Anfang der Völkerwanderungszeit. In: L'Occident Romain et l'Europe centrale au debut de l'époque des Grandes Migrations. Brno, s. 206–271.
- WIELOWIEJSKI, J. 1996: Der Forschungsstand über den Hauptweg der Bernsteinstraße, In: Kontakte längs der Bernsteinstraße. Krakow, s. 57–63.
- VARSÍK, V. 2003: Veľký Meder und Bratislava-Trnávka: zwei germanische Siedlungen im Vorfeld des pannoni-schen Limes. In: Stadt und Landschaft in der Antike. Anodos-Supplementum 3, Trnava, s. 153–196.
- ZEMAN, J. 1961: Severní Morava ve mladší době římské. Praha.

*Germánska keramika točená na kruhu z neskorej doby rímskej*

## GERMÁNSKA NA KRUGU TOČENÁ KERAMIKA NESKOREJ DOBY RÍMSKEJ Z BRATISLAVY-DÚBRAVKY A JEJ VZŤAH K RÍMSKEJ KERAMIKE V LIMITNOM PREDPOLÍ CARNUNTA

KRISTIAN ELSCHKEK

### Bratislava-Dúbravka

Polykultúrna lokalita v Bratislave-Dúbravke (obr. 1) sa nachádza 4 km severovýchodne od Bratislavy-Devína kde sa križovali dve transkontinentálne obchodné cesty – Jantárová a Podunajská. Nálezisko leží na stredoplcistocénnej terase v kotlinke obklopená zalesnenými kopcami. Kotlinka je otvorená len na severovýchod, stredom lokality preteká potok a nad terasou sa nachádza silný prameň. Počas doby rímskej je možné rozlíšiť tri jasne definovateľné sídliskové fázy (obr. 2):

- I. Včasogermánske sídlisko z 1. storočia (Elschek 1995)
- II. Rímsko-germánska vidiecka usadlosť z 3. storočia (Kolník 1986, Elschek 1997a)
- III. Neskorogermánske sídlisko zo 4. storočia (Elschek 1997b, 2004).

Predbežne najstarším objektom patriacim III. sídliskovej fáze je objekt 131/92. Bol budovaný za použitia rímskej stavebnej techniky a patrí rámcovo do strednej tretiny 4. storočia. K ďalším objektom III. fázy patria sídliskové jamy a polozemnice so šesťkolovou konštrukciou, i polozemnice z dvomi kolmi resp. bez kolov. Vnútorňá plocha polozemnic so šesťkolovou konštrukciou sa pohybovala medzi 23–30 m<sup>2</sup>.

Štatistické vyhodnotenie keramického materiálu z objektov (obr. 14–15) prinieslo nasledovné výsledky: z 8 101 (100 %) vyhodnotených črepov patrilo germánskej produkcii 7 535 kusov (93 %) a provinciálno-rímskej produkcii 566 ks (7 %). V rámci germánskej keramiky patrilo 7 389 kusov (91,2 %) v ruke robenej keramike a 146 kusov (1,8 %) na kruhu točenej keramike. Na kruhu točená keramika provinciálna (7 %) a na kruhu točená keramika germánska (1,8 %) tvoria teda spolu 8,8 % keramiky z objektov.

V rámci analýzy sa zistilo, že na kruhu točená keramika sa v Bratislave-Dúbravke nachádzala v každej polozemnici a viacerých sídliskových jamách (obr. 13: 2). Na sídliskách

sa na rozdiel od pohrebísk vyskytujú prevažne menšie a plytšie misy s horizontálnym členením. Tieto sú často zdobené viacnásobnou vlnovkou. V Dúbravke sa popri misách objavujú ojedinele len zlomky zo zásobníc, iné typy germánskej na kruhu točenej keramiky sa tu nevyskytujú.

I. Misovité nádoby bolo možné rozdeliť na štyri hlavné typy:

1. Misy s lievikovite roztvoreným okrajom (obr. 3: 4–6, 8, 4: 4, 6: 1, 8: 1, 10: 1–6). Tento tvar je na lokalitách Bratislava-Dúbravka, Jiříkovice (Peškař 1988, Abb. 7–9), Velké Hostěrádky (Peškař-Ludikovský 1978, Abb. 6: 1, 6, 8: 1, 9, 10: 1, 11), Kostelec na Hané (Zeman 1961, Abb. 18: A/a, 44: 2/a, 72: 1a), Veľký Meder (Varsik 2003, Abb. 19: 16) a ďalších náleziskách najčastejšie zastúpený. Hlboké horizontálne ryhované misy (napríklad obr. 10: 1) boli častejšie používané ako urny. Menšie nižšie exempláre sú v sídliskovom materiáli západného Slovenska najčastejšie.
  2. Misy s dovnútra zaobleným okrajom sú menej často zastúpené (obr. 6: 5, 8: 7, 9: 1, 10: 7–8). Horná časť má dekor složený z horizontálnych ryh alebo líšt, často sa objavuje aj horizontálna výzdoba hrebeňovaním. M. Pollak nazýva tento tvar ako šálky na nôžke – typ 2 (Pollak 1997, 167).
  3. Misy s vertikálnou, príp. valcovitou hornou časťou, s horizontálnymi ryhami alebo líštami, často aj s hrebeňovaním (obr. 4: 1, 3, 10: 9–10). Tento typ je zriedkavý, analógie poznáme z lokalít Bratislava-Trnávka (Varsik 2003, Abb. 19: 15) a neznámeho náleziska z Moravy (Tejral 1985b, Abb. 6: 4).
  4. Misy so šikmo rozšírenou hornou časťou, oblým až ostrým prechodom smerom k dnu. Horná časť je zdobená horizontálnymi ryhami alebo líštami, často kombinovanými s hrebeňovaním (obr. 6: 2–4, 10: 12–14). Zdá sa že pre tento typ za predlohy slúžili provinciálno-rímske nádoby, napríklad neskoré formy provinciálno-rímskych prstencových misiek (Grünwald, 1979, Taf. 67: 1–7). Tento typ je druhým najčastejším napr. v hrnčiarskom stredisku v Jiříkoviaciach (Peškař 1988, Abb. 11).
- II. Hrnčové zásobnice s vodorovným okrajom sú známe len niekoľkými úlomkami (obr. 8: 6, 10: 15). U exempláru z objektu 125/92 je horná časť členená horizontálnymi líštami. Pod nimi je rada horizontálne usporiadaných kruhových jamôk a jednoduchá nepravidelná vlnovka. Zásobnice sú známe napríklad z hrnčiarskych pecí z lokalít Skalica (informácia od V. Drahošovej a V. Turčana), Jiříkovice (Peškař 1988, 126, obr. 14), Cífer-Pác (Kolník 1976, obr. 100: 1–3) a i. (napríklad Tejral 1985b, 118, obr. 10: 1–3).

Datovanie

Na základe analýzy materiálu patria sídliskové objekty z Bratislavy-Dúbravky do 2. polovice 4. storočia, na prelom stupňov C3/D1 a do stupňa D1 podľa J. Tejrala (1985a, 323). Zánik sídliska a odchod obyvateľstva nastal na konci 4. až začiatku 5. storočia. Výnimku tvorí rímsky stavebný objekt 131/92 (Elschek 1997b) rámcovo datovaný do 2. tretiny 4. storočia. Pre datovanie sídliskových objektov s na kruhu točenou keramikou sú dôležité najmä rímske mince, spony, kostené hrebene, provinciálno-rímska keramika a rímske mozaikové sklá (obr. 11–12).

A. Mince

Z objektov pochádzajú dve mince zo 4. storočia, Crispus (316 – 327 po Kr.) a Constans (333 – 350 po Kr.), ďalšie dve mince Constantinopolis (330 – 335 po Kr.) pochádzajú zo zberu.

B. Spony

Z objektov pochádzajú železné a bronzové spony. Jedná sa o jednu sponu s podviazanou nôžkou (obr. 12: 4) a deväť spôn s pevným zachycovačom a pravouhlou nôžkou (obr.

12: 1–3, 5; výber) často zdobených metopovým ornamentom a facetovaním ktoré patria do stupňa C3 a D1 (Tejral 1985a, 383–384; 1990, 11, 23; 1992, 230–231). I. Peškař (1972, 124–125) ich datuje od poslednej štvrtiny 3. až po koniec 4. storočia.

#### C. Kosené hrebene (obr. 12: 6–10)

Sedem fragmentov pochádza z objektov zo 4. storočia. Z objektu 85/90 pochádza hrebeň s trojuholníkovým držadlom zdobeným koncentrickými krúžkami, tento typ sa objavuje od skorého 4. storočia. Z objektu 125/92 pochádza typ s polooblúkovým odsadeným držadlom (obr. 12: 8) ktorý sa objavuje až na prelome fáz C3/D1 (Tejral 1990, 14, 24–25). Typ z nižším trojuholníkovým držadlom z objektu 125/92 (obr. 12: 7) sa objavuje až od konca 4. storočia (Thomas 1960, 77; Tejral 1982, 142).

#### D. Mozaikové sklá (obr. 12: 15–16)

Mozaikové sklá pôvodne patrili k inventáru rímskeho kúpeľa z 3. storočia. Produkciu podobných skiel datuje B. Rütli (1991a, 130–133, 1991b, 37, 245) do 3. storočia. Po zániku kúpeľa boli mozaikové sklá novými obyvateľmi v 4. stor. vyzbierané z jeho priestoru a tak sa dostali takmer do každej polozemnice a rímskeho objektu 131/92.

#### E. Provinciálno-rímska keramika

##### I. Glazovaná keramika je zastúpená štyrmi typmi nádob (obr. 11:1–7, 13:1):

1. Trecie misky – mortáriá (varianta s horizontálnym okrajom) sú zastúpené takmer v každej polozemnici a sídliskových jamách zo 4. storočia (obr. 11: 1–4). Vnútoraná strana bola potiahnutá tmavozelenou alebo hnedou glazúrou. Tento typ bol u Germánov veľmi obľúbený a nachádza sa takmer na každom germánskom sídlisku s osídlením v 4. storočí. (Krekovič 1981, 355–357; Tejral 1990, 25–26).
2. Dvojchá šálka – kantaros (obr. 11: 6) sa našla v štyroch objektoch.
3. Glazované džbány (obr. 11: 5) sa našli v dvoch objektoch.
4. Tanier (obr. 11: 7) pochádza z objektu 15/89.

Glazovaná keramika patrí všeobecne do 4. storočia (Grünwald 1979, 74), podľa niektorých autorov sa objavuje už v neskorom 3. storočí (informácia od S. Jílek a V. Gassner). Do 2. polovice 4. storočia patrí napríklad aj kantaros ktorý sa našiel v hrobch z neskororímskymi mincami (Kraskovská 1974, 202, Burger 1979, 51, Tejral 1990, 25) a aj jeho neskoršie datovanie nie je vylúčené.

##### II. Neglazovaná, provinciálno-rímska keramika (obr. 11: 8–14)

V objektoch sa objavujú bežné keramické typy vyrábané v Panónii v 4. storočí (Grünwald 1979, 43–65). Patria sem napríklad hrnce, misky, krčahy, poháre s pretláčanými stenami, poháre, nádoby s okružím.

##### III. Severoafrická terra sigillata

je zastúpená dvoma exemplármi, po jednom z objektov 87/90 a 101/91. Exemplár z terra sigillaty chiary z objektu 101/91 pochádza z tenkostenného taniera neznámeho tvaru (Kuzmová 1997, 45, 119).

*Germánska na kruhu točená keramika z lokalít Bratislava-Devínska Nová Ves, Láb a Sekule*

#### **Bratislava-Devínska Nová Ves**

Na lokalite nachádzajúcej sa asi 8 km severne od limitu sa počas tematických výskumov a prieskumov našlo vyše 70 rímskych mincí (Vespasianus 69 – 79 po Kr. až Arcadius 383 – 408 po Kr.), vyše 70 spôn, terra sigillata, početné fragmenty rímskej strešnej krytiny,

germánska a provinciálno-rímska keramika (Elschek 1994, 1996, 1997a, 1998, 1999a, 1999b, 2004, 2005; Elschek v tlači; Elschek – Mihál – Kubíny 1996).

Objekt 3/1996 – polozemnica šesťkolovej schémy. Medzi sprievodné datovateľné nálezy patria tri mince (Septimius Severus 193 – 211 po Kr., Claudius II. 268 – 279 po Kr. a Diocletianus 284 – 305 po Kr. – denár z rokov 285 – 286). Detailná analýza objektu (Elschek 2005, 255–262) umožňuje datovať zánik objektu do 1. polovice 4. storočia (stupne C2/C3=310/320 podľa K. Godlowského, resp. C3=300–350 podľa J. Tejrala). V štatistickom porovnaní (obr. 14) patrí germánskej produkcii 96 % nálezov, provinciálno-rímskej produkcii 4 %. Ku germánskej na kruhu točenej keramickej produkcii patria tri črepy (obr. 9: 1) čo predstavuje 0,5 % nálezov z objektu.

Objekt 8/97 – polozemnica šesťkolovej konštrukcie (Elschek 1999b) patrí do 2. polovice 3. storočia. Ku germánskej keramickej produkcii patrí 72 % nálezov, provinciálno-rímskej produkcii 28 % (tab. 14). Ku germánskej na kruhu točenej keramickej produkcii patrí jeden črep (obr. 9: 2) čo predstavuje 0,8 % nálezov z objektu.

### Láb (okr. Malacky)

Na sídlisku z doby laténskej (LC2, LD1 D2) a rímskej (1. až 4. storočie) s rozlohou asi 10 ha bola zozbieraná kolekcia mincí, vyše 10 kusov, spôň asi 30 kusov (Elschek – Drahošová 1998), terry sigillaty (Drahošová 1992, Kuzmová 1997, 123), germánskej a provinciálnej keramiky. Nálezisko sa nachádza asi 1 km od pohrebiska zo staršej doby rímskej. Počas záchranného výskumu sa preskúmala superpozícia dvoch objektov, nadzemnej kolovej stavby 1/97 a o niečo mladšej polozemnice šesťkolovej schémy 2/97, ktorá bola v superpozícii s objektom 1/97 (Elschek 2004, 242, 2005, obr. V–VI). Z objektu 1/97 pochádzajú dve mince: Aurelianus (270 – 275 po Kr.) und Carinus (283 – 285 po Kr.). Z objektu 2/97 pochádza spona s hrotitou nôžkou, ktorá patrí predovšetkým do 2. polovice 3. a na začiatok 4. storočia. (Peškař 1972, 120). Germánska na kruhu točená keramika bola zastúpená v objekte 1/97. Objekt 2/97 (polozemnica šesťkolovej schémy) bol zahĺbený do deštrukcie objektu 1/97 asi krátko po jeho zániku v poslednej štvrtine 3 alebo na prelome 3. a 4. storočia. K zániku objektu 2/97 došlo možno už na konci 1. tretiny 4. storočia, okolo prelomu stupňov C2/C3 (310/320 podľa K. Godlowského), príp. v rámci stupňa C3 – skorý (C3 = 300 – 350 podľa J. Tejrala).

### Sekule (okr. Senica).

V rámci záchranného výskumu v roku 2001 bola v obci Sekule preskúmaná časť sídliskového objektu 1/01 (Elschek 2002, 42, obr. 19). V jeho výplni sa popri germánskej v ruke robenej, nachádzala aj na kruhu točená keramika (obr. 9: 6–8). Objekt patrí rámcovo do 2. polovice 4. storočia.

### Záver

Germánska na kruhu točená keramika sa objavuje vo vyvinutom stupni C2, teda približne v poslednej tretine 3. storočia. Jej produkcia trvala do prvých desaťročí 5. storočia (Tejral 1985b, 112–116; Pollak 1997, 167). Doteraz jediné známe hrnčiarске pece na výrobu germánskej na kruhu točenej keramiky zo Záhoria boli preskúmané v Skalici. Patria pravdepodobne do 2. polovice 4. storočia (Drahošová – Halagán – Turčan 1992). Aj hrnčiarске pece z Jiříkovic na Morave patria najskôr do 2. polovice 4. storočia (Peškař 1988, 113–130; Tejral 1999, 225). Germánska na kruhu točená keramika z kniežacieho sídla

v Oberleiserbergu v Dolnom Rakúsku patrí do 4. storočia a prvých desaťročí 5. storočia. Tvorí tu takmer dve tretiny z keramického materiálu získaného pri výskume lokality (Polak 1997). V príspevku vyhodnotená na kruhu točená keramika z Bratislavy-Dúbravky (146 kusov), Bratislavy-Devínskej Novej Vsi (4 kusy), Lábu (3 kusy) a Sekul (3 kusy) zaberá široký chronologický rámec od 2. tretiny 3. storočia až po začiatok 5. storočia.

---

*PhDr. Kristián Elschek CSc., Archeologický ústav SAV, Akademická 2, 949 01 Nitra  
kristian.elschek@savba.sk*